



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow
Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschließlich Botenlohn; durch die Post zugestellt monatlich RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. aufliegender Preisliste 17. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühnowstraße 87. — Fernruf: B 2 Lühnow 0671. Zahlungen: Postsparkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Englands großes Interesse für die Olympiade Freundschaftskundgebungen des britischen Verteidigungsministers Olympia-Empfang in London

London, 20. Mai. Der britische Olympia-Ausschuss veranstaltete am Dienstagabend einen Empfang, an dem u. a. der englische Verteidigungsminister Instip, und der deutsche Geschäftsträger Fürst Bismarck teilnahmen. Der als Gast der britischen Organisation anwesende Präsident Dr. Leuold sprach über die deutschen Vorbereitungen für die Olympiade. Er erklärte u. a., Deutschland werde alles tun, um aus der Olympiade Spiele eine große Kundgebung des Friedens zu gestalten, nach dem sich die ganze Welt lehne und dessen Aufrechterhaltung das Ziel aller Staatsmänner sei, deren Nationen an der Olympiade teilnehmen. Der durch das olympische Fest ausgebreitete Friedensgedanke sei im Herzen jedes Deutschen lebendig.

Der Verteidigungsminister Sir Thomas Instip sagte u. a. er hoffe, daß die Olympischen Spiele in Berlin das Ergebnis hätten, seine Stellung zu einem Ruheposten zu machen. Wenn es ihm und dem deutschen Geschäftsträger überlassen wäre, die Angelegenheiten im Geiste dieser Veranstaltung zu regeln, dann könnten sie das sehr schnell tun. Der deutsche Geschäftsträger möge in seinem nächsten Bericht darauf hinweisen, daß sehr viele Herzen dem deutschen Volke entgegenstünden und daß die Engländer wünschten, Ver-

gängen vergangen sein zu lassen und zusammen zu marschieren im guten Willen, in dem allein die Hoffnung der Nachwelt liege.

Der den Vorsitz führende Lord Portal erklärte, eine wundervolle Nation biete ihre Gastfreundschaft an und garantiere, daß jeder Mitwirkende fair behandelt werde. In diesen Tagen internationaler Unruhen und Konflikte habe man gelernt, daß es das Beste sei, daß die Völker miteinander befreundet würden. Die dadurch ermöglichte Freundschaft und Kameradschaft würde in besonderer Weise beitragen, die Freundschaft wiederherzustellen, die England in der Vergangenheit stets mit einer großen Nation wie Deutschland gehabt habe.

Der Finanzmann und frühere Schachspieler Sir Robert Sornie erklärte, alle Nationen der Welt würden sich freundschaftlich in Deutschland versammeln. Man dürfe das als ein glückliches Vorsehen für Europa und die Welt begrüßen, in der Deutschland eine so mächtige und hervorragende Rolle spiele.

Der englische König hatte ein Telegramm folgenden Inhalts geschickt: „Ich vertraue darauf, daß keine Mühe gescheut wird, die Lieferleistungen des britischen Sports durch unsere erwählten Vertreter in Berlin aufrechtzuerhalten.“

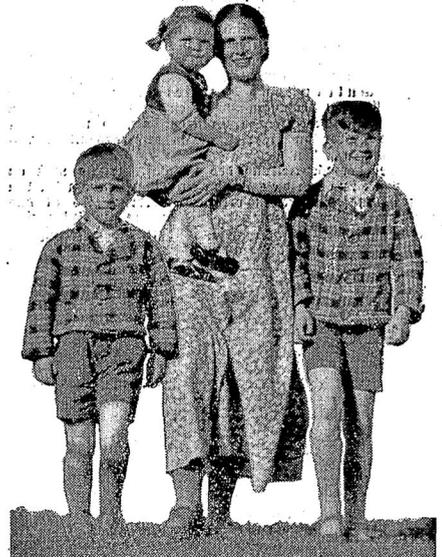


Photo: Jutta Sello M

Jede deutsche Frau und Mutter wird durch Mütterchulung des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk für ihre Aufgaben in Familie und Volk ertüchtigt.

Darum kauft die Reichsheimnischtplatzen des Reichsmütterdienstes am 23. und 24. Mai 1936!

Englisches Lob für den „Hindenburg“ Antrag auf staatliche Unterstützung der englischen Handelschiffahrt

Im englischen Unterhaus wurde der Antrag auf Gewährung einer staatlichen Unterstützung für die britische Luftfahrtgesellschaft „Imperial Airways“ behandelt. Der Luftfahrtminister Sir Philip Sassoon hielt zur Begründung dieses Antrages eine längere Rede, in der er erklärte, daß es sich um eine notwendige Maßnahme handle, weil auch ausländische Luftfahrtunternehmen staatliche Unterstützung erhielten.

In der darauffolgenden Aussprache wandte sich der Arbeiterabgeordnete Johnson gegen die Gewährung von Unterstützungen und verlangte, daß der Staat das Eigentum an der Imperial Airways erwerben solle. Der konservative Abgeordnete Hauptmann Grafton, ein früherer Luftfahrtminister, lobte hierauf das neue deutsche Luftschiff „Hindenburg“, an dessen Flug er als Passagier teilgenommen habe.

Was Luftschiffe zu erreichen vermöchten, hätten „Graf Zeppelin“ und „Hindenburg“ gezeigt.

Es habe ihn einen beträchtlichen Aufwand an Mut gekostet, um an Bord zu gehen, er habe sich aber gefügt, wenn der „Graf Zeppelin“ 60 Überflieger gemacht habe, würde die Überquerung des Atlantiks durch den „Hindenburg“ bei seiner zweiten Fahrt wohl auch sicher sein. Die Deutschen hätten in den letzten Jahren mit Mut und Geld etwas hergestellt, wovon man in England bis zu diesem Tage sich nichts habe träumen lassen. Die Deutschen hätten jetzt zweifellos ein Verkehrsmittel für den Passagier- und Güterverkehr, das er aber auf der nordatlantischen Route benutzen würde als irgendein anderes Flugzeug. Großbritanniens, das so reich sei, sollte die Art des Luftverkehrs, die es gestatte, 100 Personen innerhalb von 36 Stunden von New York nach Irland zu befördern, und zwar mit jedem denkbaren Komfort, ohne Erschütterungen irgendwelcher Art und ohne Maschinenlärm, sich nicht entgehen lassen. Wenn „Hindenburg“ in Großbritannien gelandet wäre, so würde die Reise nach Amerika nur 40 Stunden gedauert haben.

36 Stunden mit dem Wind und 40 Stunden gegen den Wind, und dazu 100 Passagiere an Bord, sei wahrhaft eine aufsehenerregende Leistung. Es wäre wünschenswert, wenn das Luftfahrtministerium der Frage des Luftschiffes größere Aufmerksamkeit schenke.

New York, 20. Mai.

Das Luftschiff „Hindenburg“ befand sich am Mittwoch 8.30 Uhr etwa 130 Meilen östlich des Flughafens von Lakehurst.

Erste Warnung Englands an die Araber.

Die Einwanderungsquote für die Juden entgegenseitigen Wünschen der Araber erhört.

Die Lage in Palästina hat sich weiter verschärft. Englische Truppen sind in verschiedenen Orten mit Tanks und schweren Waffen aufmarschiert, um den Arabern eine letzte ernste Warnung zu erteilen. Der englische Kolonialminister hat mitgeteilt, daß die Regierung eine Untersuchung zum Einsetzen einleiten werde, die die Ursachen der Unruhen in Palästina klären soll. Zur Sicherung des Verkehrs auf der Straße zwischen Jerusalem und Haifa wurde von der Mandatsregierung ein Militärstützpunkt eingerichtet, der die Wagen begleitet. In Tel Aviv wurden erneut 2000 Kommunisten in Haft genommen. Nach Mitteilung der Polizei wurden zwei Kommunisten verhaftet.

Im Amtsblatt der Mandatsregierung wurde die neue Einwanderungsquote für Juden veröffentlicht. Sie liegt erheblich höher als die bisherige. Da die Führung der Araber die sofortige vollkommene Unterbindung der jüdischen Zuwanderung gefordert hat, muß die Erhöhung der Einwanderungsquote für Juden als eine offene englische Absage an die Araberführer angesehen werden.

Roms vierthöchster Wirtschaftskampf

Der italienische Staatschef Mussolini hat in seiner Eigenschaft als Kolonialminister fünf Hauptprobenzüge mit insgesamt 2800 Kilometer für Abessinien festgelegt. Mit dem Bau dieses Straßenetzes wird sofort begonnen, und er wird so durchgeführt, daß der Verkehr für jede Jahreszeit und jeden Zweck gewährleistet ist.

Wie aus Rom weiter gemeldet wird, waren nach den ersten vorläufigen Ergebnissen der italienischen Volkszählung in der Nacht zum 21. April

42 438 104 italienische Staatsbürger im Lande. Nicht einbezogen sind die in den italienischen Kolonien befindlichen Arbeiter und Truppen, deren Zahl aus militärischen Gründen vorerst nicht bekanntgegeben wird. Durch Geburtenüberschuß hat, wie es in einer amtlichen Mitteilung über die Volkszählung heißt, die italienische Bevölkerung in den letzten fünf Jahren um rund zwei Millionen zugenommen.

Nach einem Beschluß des Parteirektoriums soll der Schwur, dem Mussolini sich am Abend des 9. Mai vom italienischen Volk zur Verteidigung Abessiniens leistete, dadurch Gehalt erhalten, daß

sämtliche wehrfähigen Faschisten zwischen 21 und 55 Jahren in die Miliz einziehen.

Ferner hat das Parteirektorium angeordnet, daß auf allen Gebieten der Erzeugung und des Verbrauchs der Kampf um die wirtschaftliche Unabhängigkeit Italiens mit dem Ausschluß der Erzeugnisse der Sanktionsländer verschärft werden soll.

Hierl und Hüthlein der Chorater als Generalmajor verliehen.

Der Führer und Reichsanführer hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres des Reichs, Arbeitsführer Hierl und dem Korpsführer des Reichs, Hüthlein den Charakter als Generalmajor verliehen.

Die Reichsbahn im Zeichen der Verkehrsentwicklung.

Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1935.

Die Deutsche Reichsbahn hat jetzt den Geschäftsbericht für das Jahr 1935 vorgelegt. Dieser Geschäftsbericht spiegelt den Wirtschaftsaufschwung, an dem dieses größte deutsche Unternehmen teilhat, deutlich wider.

Für die Entwicklung und den Geschäftsgang der Reichsbahn sprechen nichterne Zahlen die deutliche Sprache. Da wird statistisch festgestellt, daß der öffentliche Güterverkehr der Menge nach im Vergleich zum Jahre 1934 um 14,2 v. H., im Vergleich zum Jahre 1933 um 37,6 v. H. stieg. Die Zahl der beförderten Personen nahm gegenüber 1934 um 9,5 v. H., gegenüber 1933 um 20 v. H. zu. Die Einnahmeleistung steigt wie auch im vorigen Jahr entsprechend der starken Anwendung von Tarifermäßigungen und Ausnahmefällen hinter der Verkehrsleistung zurück. Im Güterverkehr bezieht sich der Einnahmewachstum gegenüber 1934 auf 8,6 v. H., im Personenverkehr auf 7,8 v. H. Die Gesamteinnahmen der Reichsbahn stiegen gegenüber 1934 um 7,8 v. H., gegenüber 1933 um 22,8 v. H., gegenüber 1932 um 33 v. H., niedriger als im Höchststand des Jahres 1929.

Entsprechend den vermehrten Verkehrs- und Betriebsleistungen haben sich die Ausgaben erhöht. Die Betriebsrechnung kann mit einem Überschuf der Einnahmen von 152,2 Millionen Mark über die Ausgaben abschließen.

So erfreulich das Ergebnis der Betriebsrechnung ist, so reicht der Betriebsüberschuf aber nicht aus, um die Ausgaben der Gesamtrechnung zu decken. Ein ungedeckter Gehbetrag von rund 155 Millionen wurde durch einen Rechnungsüberschuf gedeckt.

Was die erwartete Einnahmeförderung durch den seit dem 20. Januar erhobenen fünfprozentigen Zuschlag zu den Güter- und Tarifarten betrifft, so erfüllt er die auf ihn gesetzten Erwartungen. Bis April d. S. sind die Gesamteinnahmen gegenüber den ersten vier Monaten 1935 um 9,5 Prozent gestiegen. Die erwartete Einnahmeförderung um 100 Millionen wird daher voraussichtlich reichlich eintreffen und im laufenden Geschäftsjahr einen glatten Abschluß ermöglichen.

Im Hinblick auf die Kapitalrechnung ist diese Entwicklung dringend erwünscht. Wenn sich auch der Gesamtschuldenstand der Reichsbahn mit rund 2,9 Milliarden Mark am 31. Dezember 1935 durchaus in wirtschaftlich vertretbaren Grenzen hält, so werden die nächsten Jahre an die Reichsbahn außerordentliche Anforderungen stellen.

Bei der Beurteilung des Geschäftsberichts muß an den Aufbruch des Führers in Nürnberg bei den Jubiläumseinfahrten erinnert werden; es ist das Eigenartige dieses Unternehmens, daß an der Spitze nicht die Frage des Gewinns steht, sondern die Befriedigung des Verkehrsbedürfnisses an sich.

Weiheskunde auf der Burg Heinrichs des Löwen.

Das erste Reichsführerlager der Hitler-Jugend feierlich eröffnet.

Auf geschichtlichem Boden, dem Ritteraal der Burg Dankwarderode in Braunschweig, wurde am Dienstag das erste Reichsführerlager der Hitlerjugend feierlich eröffnet. Alle aktiven Bann- und Jungbannführer der gesamten deutschen Hitlerjugend, insgesamt mehr als 900, waren zu der Eröffnung angetreten.

Im Ritteraal wehten die Fahnen der Hitlerjugend und des deutschen Jungvolks an derselben Stelle, an der einst in früheren Jahrhunderten die Fahnen und Banner der niederächsischen Rittergeschlechter flanden. Ein Chorpsal, das die Zeit Heinrichs des Löwen verherrlichte, eröffnete die Feier. Ministerpräsident SS-Gruppenführer Laggas begrüßte dann die SS-Führer im Namen Braunschweigs an dieser historischen Stätte. Er würdigte die Burg als eine Stätte großer geschichtlicher Erinnerungen und entwarf ein packendes Bild vom Leben, Kampf und Untergang Heinrichs des Löwen.

Für den erkrankten Reichsjugendführer sprach hierauf der Stabsführer der Reichsjugendführung, Hartmann Lauterbach. Er erinnerte daran, daß Braunschweig sein Gepräge habe durch die gestalterische Kraft Heinrichs des Löwen, dieses einzigartigen Deutschen der Vergangenheit, und daß es auch im nationalsozialistischen Deutschland bereits eine Tradition bestimme. In dieser Stadt der Jugend solle die erste Akademie für Jugendführung entstehen. Die Bedeutung, die die Hitlerjugend Braunschweig zumeist, habe sie auch veranlaßt, das erste Reichsführerlager hierher zu legen. Stabsführer Lauterbach brachte in seinen Schlussworten die treue Verehrung und grenzenlose Liebe zum Ausdruck, mit der die ganze deutsche Jugend sich zu ihrem Führer bekennt, und gelobte an dieser Stätte mit ihrem Führer, Treue und Disziplin weiter wie bisher für Führer und Volk zu wirken.

Günstige Entwicklung der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen.

Die auf Grund des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages vom 4. November 1935 eingeleiteten deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen, denen die Überwachung und Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages und Verrechnungsabkommens obliegt, haben ihre sechste gemeinsame Tagung in Hamburg abgehalten. Die Regierungsausschüsse haben erfreulicherweise eine weitere günstige Entwicklung der deutschen Ausfuhr nach Polen feststellen können. Sie sehen sich daher in der Lage, für den Monat Juni 1936 die deutsche Einfuhr aus Polen wie im Mai in voller Höhe des ursprünglich vorgesehenen Jahresplanes festzusetzen.

Reichsautobahnbau Nulthe-Wiesen, Jühnsdorfer Chaussee, Rangsdorfer See

Am 14. Mai d. Js. fand für die Politischen Leiter der Ortsgruppe Blankenfelde eine Besichtigung der im Arbeit befindlichen Reichsautobahn auf dem bis an die Ortsgrenze Blankenfelde heranreichenden 7,8 Kilometer langen Geleiste Nulthe-Wiesen, Jühnsdorfer Chaussee, Rangsdorfer See, Jöfener Chaussee, (Bauleite 205/206) statt. Die Besichtigung sollte besonders allen Politischen Leitern propagandistisch vor Augen führen, welche gewaltige Wert durch der Initiative unseres großen Führers nicht nur ihrer Ortsgruppe im Entstehen begriffen ist. Mit dieser Besichtigung wurde weiterhin der Zweck verfolgt, mit den Arbeitern und Angehörigen der bauleitenden Firma entgegenkommender Weise die Jünger zur sachgemäßen Führung zur Verfügung. Der alte Parteigenosse und Sturmführer wütmte sich dieser Aufgabe mit größter Hingabe.

Die Führung begann an der Jühnsdorfer Chaussee in Richtung der Nulthe-Wiesen. Durch einen Bagger wird hier der Moorboden durch Schürfung 1-1 1/2 Meter herausgeholt, damit der zu errichtende Damm auf festem, gewachsenen Untergrund angelegt werden kann. Der hierzu notwendige Boden wird mittels großer Selbstkipper-Loren, die jede von 1 Mann bedient werden können, von dem Mittelfeld herangezogen. Die Bagger sind mit einem auf dem genannten Geleiste angeordnet. Während die Reichsautobahn über die Nulthe-Wiesen und über die Chaussee auf einem aufgeschütteten Damm führen wird, ändert sich einige hundert Meter von hier entfernt das Bild. Hier wird, infolge des sich hier ausdehnenden hügeligen Geländes, die Bahn als Einschnittsbahn weitergeführt. Es sind daher gewaltige Erdbewegungen notwendig. Im Jg. 3. J. unter spricht von etwa 600.000 Kubikmeter. Die Arbeiten sind schon ziemlich weit vorgeschritten. Während die Bagger hier schon durchgeführt. Einige hundert Meter weiter, dem Rangsdorfer See heranzugreifen. Dies geschieht auf einfache und schnelle Art. In ähnlicher Weise wie bei einem Gabelwerk wird von 1 Pferd leicht und sicher Stubben für Stubben geholt. Das ihrem Element entrückte Wurzelwerk ragt gabelnartig nach oben und bedeckt hunderte von Quadratmetern abgeholt. Diese zurückbleibende Löhde schaffen das Aussehen eines Granaufschüttelbodes.

In der Gründung der Krümmen Lanke in den Rangsdorfer See findet zuerst die Hauptarbeit statt. Hier beträgt die Stärke des Moores, wie Bohrungen ergeben haben, 1,8 Meter. Es soll hier ein Damm gebaut werden, der nur einen Durchlauf für die Krümmen Lanke und einen Durchgang für Fußgänger enthalten soll. Zu begrüßen ist es, daß zu beiden Seiten des Damms je ein Fußgängersteig entstehen soll. Damit der Damm festliegt, beharrt es hier eine umfangreiche Ausbaggerung. Es ist ein großer MG-Bagger eingesetzt, der in 2-3 Schichten die tief in die Nacht hinein, abends beim Licht der Scheinwerfer, arbeitet. Der Greifkorb, der allein ein Gewicht von 16 Zentnern hat, holt Zug um Zug den Schlamm heraus, bis zu einer Tiefe von etwa 8 Metern. Es wird dann sofort Sand aus dem Abbau der Hügel mit Voreisigen herangebracht und himeingeführt. Etwa 20 Meter sind auf diese Weise schon geschafft. Da diese Erdmassen jedoch noch nicht bis auf den gewachsenen Boden reichen, was allein die genügende Festigkeit des Damms gewährleisten, sollen später Ziespfosten durchgeführt werden, wodurch das Moor festeitig gedrückt und der Sand bis zu festen, gewachsenen Bodenschichten durchdrückt. Das ausgegottete Moor wird vom Greifkorb des Baggers in Loren geladen und nach einer Walde, westlich der Krümmen Lanke, befördert. Durch eine Dieselmotorpumpe wird Wasser aus der Krümmen Lanke gelassen, das in einem besonderen, aber einfachen Spülrohrfahren, die Schlammfalten wegsüßt. Das abgelaute Wasser läuft dann durch eine besondere Rohrleitung zur Krümmen Lanke zurück.

Auf der anderen Seite des Sees, in Richtung Jöfener Chaussee, ist die Abholung ebenfalls beendet. Die Erdarbeiten sind bereits im Gange. Auch auf dieser Seite wird die Bahn als Einschnittsbahn angelegt, sie führt unter der Jöfener Chaussee hindurch. In dieser Stelle werden zwei Pumpen errichtet. Es soll hier eine Zu- und Abfuhrmöglichkeit zur Autobahn geschaffen werden. Sämtliche Arbeiten werden ständig von der Obersten Bau-Kommission (O. B. K.) überwacht, damit tatsächlich alle Schwierigkeiten gelöst, die Sicherheit des Baues der Autobahn in jeder Weise gewährleistet wird, und auch für die wichtigsten Arbeiten und Angelegenheiten irgendwelche Gefahren rechtzeitig erkannt und abgestellt werden.

Bis zur Vollendung des Baues werden wohl noch verschiedene Monate vergehen. Wenn dann die ersten Kraftfahrzeuge über die fertiggestellte Bahn fahren, ist wieder ein Stück des unergiebigen Wertes unseres großen Führers, als Mahnmal an die größte Zeit des Aufbaues des Dritten Reiches geschaffen.

Aus dem Kreise Teltow

Nachruf des Regierungspräsidenten für Landrat Koennede

Den auf so tragische Weise unser Leben gekommenen Landrat des Kreises Teltow, Hans Koennede, widmete Regierungspräsident Dr. Fromm in einem Nachruf ehrende Worte des Gedenkens.

Am 17. Mai fand bei einem nächtlichen Autounfall in Jühnsdorf ein jähes Ende der Landrat des Kreises Teltow Hans Koennede im 40. Jahre seines talentvollen Lebens. Ein Mann der Feuert in Staat, ein Soldat des Führers liegt auf seinem Grabe.

An der Vollkraft seiner Mannesjahre, mitten aus dem frohen und zünftigen Schaffen für Adolf Hitler in seinem Kreise Teltow hat ihn der Tod gefaßt. Ihm war der Stuchstod nicht bestimmt.

Ein Riese an Körper, ein Rind an Herz und Gemüt, ein Vormann bei der Arbeit, ein allseitiger Kampfesgenosse in guten und harten Tagen — so wird er in unserer Erinnerung leben.

Namens der Landräte des Regierungsbezirks und der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Regierung Potsdam.

Der Regierungspräsident.
Dr. Fromm.

Teltow und Umgebung.

Alteinnachow. Ein Schwindler trieb in der letzten Zeit hier sein Unwesen, indem er vornehmlich Gartenbesitzer aufsuchte und diesen eigene Gartenmöbel unter Vorlage von photostatischen Aufnahmen und sonstigen Winkeln offerierte. Ja gegen Bestätigung in bestimmten Höhe, sogar Bestellungen entgegennahm. Er verschwand dann mit dem Geld und ließ weiter nichts mehr von sich hören. Die Ortspolizeibehörde warnt vor dem Mann und bittet, falls er sein betriebliches Geschäftsgeschäft im Gemeindefest forsetzen sollte, sofort fernmündlich unter H 4 1125 Anruf zu geben.

Andow. Das diesjährige Schützenfest findet nicht wie irrtümlich berichtet, vom 25. bis 27. Mai, sondern vom 23. bis 25. Mai statt. Die Musik stellt in diesem Jahre die SW-Standartenfahle Kielant-Boßdam.

Trebbin und Umgebung.

Großfuhndorf. Am Zahlabend der Milchgemeinschaft hielt der Reichsstand am anschließende eine Veranstaltung. Als Ortsbauernführer List gab unter anderem eine Anordnung der Ortspolizeibehörde bekannt. Danach ist einheitlich auf der gesamten Gemarung ein Feldzug gegen den Ferkelbrot, der unseren Wiesen Saft und Kraft zu nehmen droht, durchzuführen. Bis zum 25. Juli soll diese Säuberungsaktion abgeschlossen sein. Es werden noch diesen Termin allenfalls polizeilich kontrolliert durchgeführt, ob nach der Bestimmung des Reichsstandes erfüllt. Organisationsleiter Hr. Bauer Liebigang das Wort. Auch von unserer Gemeinde wird erwartet, daß sie an den Opferfest trete und sich in die Riste für das Danloper der Nation einziehe. Der Nebenmann war feierlich von Löwenbrücker und Wiesflofer SW-Männern hergerichtet. Ein Bild des Ranziers schmückte den Opferfest. Unter den Augen des Führers geländete sich die Anwesenden in die Opferfest.

Im Galkhof Spahn wurde der große Saal neu hergerichtet. Die frühere Saaleinrichtung erfolgte durch ein Tanzvergnügen.

Nowawes und Umgebung.

Dreßow, Brändebau. Der Bürgermeister als Vertreter der Interessengemeinde gibt bekannt, daß die Brüde über den Sirtengraben, unweit der Nulthe, wegen Erneuerungsarbeiten während der Zeit vom 22. Mai bis 30. Mai d. J. für den gesamten Verkehr gesperrt ist.

Jossen und Umgebung.

Wünsdorf. Die Sammlung für die Jugendherbergen ergab in Wünsdorf 146.10 RM. Wenn die anderen Orte unseres Kreises ein ähnliches Sammelergebnis aufweisen, müßte es bei den rund 160.000 Einwohnern 12.000 RM. betragen.

Seine Fante in Cottbus besuchen wollte angefaßt ein 14jähriger Berliner Junge, der in Wünsdorf aufgewachsen ist. Er hat die Abholung ebenfalls beendet. Die Erdarbeiten sind bereits im Gange. Auch auf dieser Seite wird die Bahn als Einschnittsbahn angelegt, sie führt unter der Jöfener Chaussee hindurch. In dieser Stelle werden zwei Pumpen errichtet. Es soll hier eine Zu- und Abfuhrmöglichkeit zur Autobahn geschaffen werden. Sämtliche Arbeiten werden ständig von der Obersten Bau-Kommission (O. B. K.) überwacht, damit tatsächlich alle Schwierigkeiten gelöst, die Sicherheit des Baues der Autobahn in jeder Weise gewährleistet wird, und auch für die wichtigsten Arbeiten und Angelegenheiten irgendwelche Gefahren rechtzeitig erkannt und abgestellt werden.

Bis zur Vollendung des Baues werden wohl noch verschiedene Monate vergehen. Wenn dann die ersten Kraftfahrzeuge über die fertiggestellte Bahn fahren, ist wieder ein Stück des unergiebigen Wertes unseres großen Führers, als Mahnmal an die größte Zeit des Aufbaues des Dritten Reiches geschaffen.

Ein schwerer Autounfall ereignete sich am Dienstag vormittag in Neuwünsdorf. Der Personwagen einer dortigen Firma wollte auf das Privatgrundstück jenseits der Berliner Fernverkehrsstraße feuern, der in Wünsdorf aufgewachsen ist. Er hat die Abholung ebenfalls beendet. Die Erdarbeiten sind bereits im Gange. Auch auf dieser Seite wird die Bahn als Einschnittsbahn angelegt, sie führt unter der Jöfener Chaussee hindurch. In dieser Stelle werden zwei Pumpen errichtet. Es soll hier eine Zu- und Abfuhrmöglichkeit zur Autobahn geschaffen werden. Sämtliche Arbeiten werden ständig von der Obersten Bau-Kommission (O. B. K.) überwacht, damit tatsächlich alle Schwierigkeiten gelöst, die Sicherheit des Baues der Autobahn in jeder Weise gewährleistet wird, und auch für die wichtigsten Arbeiten und Angelegenheiten irgendwelche Gefahren rechtzeitig erkannt und abgestellt werden.

Großnachow. Wie an jedem der verfallenen Matinee besuchte der Jungbannführer des Kreises Teltow am 15. Mai keine Jungen, diesmal des Ranziers, das das Gebiet um Großnachow umfasst. Die Jungen setzten, was sie zu leisten vermochten, beim Singen, beim Spiel, beim Sport und auch bei den Ordnungsbildungen. Der Jungbannführer konnte auf Grund der Leistungen die Ranziers geben, nach denen das Ranzier weiter zu arbeiten hat. Es sind bereits 100 Prozent aller Jungen im Jungvolkalter erfasst. Eine Tatsache, die für andere Orte als Vorbild gilt. Zu dem am Abend stattfindenden Elternauspracheabend waren leider nur wenige Eltern gekommen. Der Zweck war, alle vorhandenen Möglichkeiten auszunutzen. Wir veruchten, diese soweit wie möglich abzuholen. Der Jungbannführer hatte vorher den Eltern das Wollen und das Leben des Jungvolks dargelegt.

Neuhof. In Fürsorgeerziehung soll ein hiesiger 15jähriger Junge überführt werden, der selten wegen einer größeren Zahl von Verletzungen und anderen Krankheiten im Krankenhaus der hiesigen Kinderklinik aufgenommen wurde. Die Fälle bildeten hier seit einiger Zeit in weitem Umfange das Gesprächs Thema. Aber, obwohl der Vater u. a. auch mehrfach durch das „Teltower Kreisblatt“ davor gewarnt hatte, dem Sohn Gelddiebstahl auszuhandeln, so fielen doch immer noch Leute auf dessen Schwandeln herein. Der Junge zeigte z. B. irgendwelche Rechnungen vor und borgte dann angeblich für seinen Vater Geld zur Bezahlung eines feststehenden Restbetrages. Da sich diese Fälle in den letzten Wochen häuften, und da sich der Junge in der Folge von Straftaten umhertrieb und in einer Stunde nächtigte, mußte manneh die Polizei einschreiten.

Mashow. Die tausendste Mark wurde dieser Tage in vielen Ehrenfällen das „Danloper der Nation“ gesendet von einem Mann, dem man es ansah, daß er das Geld nicht übrig hatte, sondern wirklich opferte. Der SW-Sturm 7/28 steht mit freude, weil starken Widerfall bei der Bevölkerung unseres Sturmbereiches der Ruf gefunden hat: „Danke dem Führer und zeigt eure Verbundenheit mit seiner SW, durch ein Danloper für den Bau einer Arbeiterkolonie!“ Wir hoffen, daß auch die letzten (besonders in Dahlemb.) die sich noch nicht eingetragen haben, mit ihren Bekannten bis zum Sturmbereich, an dem die Listen abgeschlossen werden, die Danloper gebracht haben werden. Die Zeitungsstellen sind bestänlich in Mashow, Glasow, Blankenfelde, Jühnsdorf,

Amtliches

Belämpfung der Rübenblattwanze

Die für die Belämpfung der Rübenblattwanze angelegte Fangfalle (Polizeiordnung vom 12. Februar 1936) sind am 1. Mai, den 2. Mai 1936 umzusetzen. Das Umsetzen muß mindestens 20 Zentimeter tief erfolgen und ist möglichst auf Vorjahr auszudehnen. Kleine Flächen sind tief umzugraben. Der Umbruch muß frühmorgens vorgenommen werden und bis 9 Uhr vormittags beendet sein. Kann der Umbruch nicht bis zu dieser Zeit vollendet werden, so muß er am Dienstag, dem 26. Mai, bis 9 Uhr beendet sein. Alle Futter (Kümmel) und Zuckerrüben, die vorzeitig befreit sind und bereits aufgesaunten sind, werden als Fangstreifen angehängt und sind ebenfalls umzugraben. Spinat und Mangold muß bis zum Montag, dem 25. Mai, abgeräumt sein. Der noch stehende Spinat und Mangold ist ebenfalls umzugraben bzw. umzugraben. Sofort nach dem Umbruch ist fest zu wagen. Die endgültige Rübenbestellung kann sofort nach dem Umbruch und Wägen vorgenommen werden.

Das Befestigen von Fangstreifen oder bereits aufgelaufenen Kümmel- oder Zuckerrüben sowie von Spinat und Mangold wird nach § 11 der Polizeiordnung vom 12. Februar 1936 in Verbindung mit § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes mit Geldstrafe bis zu 150,- RM, oder mit Haft bestraft. Die Flächen können auch auf Kosten des Besitzers nach polizeilicher Anordnung durch Dritte umgepflügt werden.

Berlin, den 20. Mai 1936.

Landrat des Kreises Teltow. J. W. von Naßmer.
A. II. 911.

Schutz der heimischen Vogelwelt

In auffallendem Maße wird eine Abnahme unter unseren gesessenen Sängern wahrgenommen. Das ist nicht nur aus Gründen des Heimat- und Naturschutzes zu beklagen, auch der Obst- und Gartenbau wird dadurch empfindlich betroffen, denn in der Schädlingsbekämpfung spielen unsere Vögel an erster Stelle. Schuld an der Abnahme sind in der Hauptsache die Nerven, die durch den Verlust der Nahrung zu Grunde gehen. Die nationalen Naturschutzbestimmungen sind vor kurzem durch die Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 umfasste Bestimmungen zum Schutze der nachfolgenden wildlebenden Vögel erlassen worden. Auf die darin getroffenen Bestimmungen über

Maßnahmen gegen unbeaufsichtigte Katzen

weife ich besonders hin.

Den Grundstückseigentümern, den Nutzungsberechtigten oder deren Bevollmächtigten ist danach gestattet, fremde, unbeaufsichtigte Katzen, die während der Zeit vom 15. März bis 15. August, und solange der Schnee den Boden bedeckt, in Gärten, Obstgärten, Friedhöfen, Parks und ähnlichen Anlagen betreten werden, unverzüglich zu fangen und in Verwahr zu nehmen.

Ich bitte die Ortspolizeibehörden, der Durchführung dieser Bestimmungen im Interesse unserer heimischen Vogelwelt besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Es ist selbstverständlich, daß die in Verwahr genommenen Katzen nicht zu quälen, sondern pfleglich zu behandeln sind. Das Verfahren regelt § 16 der vorerwähnten Naturschutzverordnung (RGBl. I S. 181) näher.

Berlin, den 19. Mai 1936.

Landrat des Kreises Teltow. J. W. von Naßmer.

Bekanntmachung

Der Schlichtermeister Selmut Gröschler in Berlin-Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 46, beabsichtigt, auf dem in Niedersdorf, Dorfstraße 5, gelegenen, im Grundbuch von Niedersdorf, Band 36, Blatt 1048, verzeichneten Grundstück nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen ein Schlafhaus zu errichten.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen einer Ausschlußfrist von 14 Tagen bei mir schriftlich in zwei Ausfertigungen oder zu Protokoll anzubringen.

Die Zeichnungen und Dienstgebäude, Berlin W 35, Viktoriastraße 18, Zimmer 110, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Freitag, den 5. Juni 1936,
vormittags 10 Uhr,

in meinem Dienstgebäude, Viktoriastraße 18, Zimmer 110, mit der Eröffnung anberaumt, daß auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widerspruchsberechtigten die Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen erfolgen wird.

Berlin, den 18. Mai 1936.

Landrat des Kreises Teltow. J. W. von Naßmer.
A. VI. 12/36.

Dahlewig, Rangsdorf, Großmadsow, Klein- und Großfinken. Wir möchten bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß Landrat Koenneke, der am 21. September 1935 ein sehr gutes Verhältnis unterhielt, sich als einer der ersten in Jahrsdorf in unsere Ehrenliste für das Dankopfer der Nation eintrug.

Rangsdorf. Gemeinschaftsausflug der Kameraderabteilung. Die Kameraderabteilung veranstaltet am 21. Mai (Simmelfahrtstag) einen gemeinsamen Ausflug nach Mellensee, Kotal, Mühlpar. Die Kameraden treffen sich am Bahnhof Rangsdorf und fahren 8.02 Uhr nach Jossen. Es folgt dann ein Fußmarsch von einer Stunde nach Mellensee. Dieser Fußmarsch soll eine Vorübung für den Erwerb des Sportabzeichens sein. Den älteren Kameraden ist gestattet, um 8.20 Uhr sofort von Jossen mit der Bahn nach Mellensee weiterzufahren. Vom Bahnhof Mellensee bis zum Kotal, Mühlpar sind etwa 10 Minuten zu laufen. Dort finden Preisfischen, Preis-Sat, Wettrennen und andere Belustigungen statt. Es sind nicht nur die Mitglieder der Kameraderabteilung dazu herzlich eingeladen, sondern alle männlichen Freunde und Gönner der Kameraderabteilung Rangsdorf. Der Kameraderabteilungsleiter, Herr Böhler, bittet jeden, an diesem Kameraderabteilungsausflug teilzunehmen.

Königs Wasserhausen und Umgebung

Widau. Die KSDWB hatte kürzlich ihre Mitgliederversammlung Ortsgruppenleiter Bartel eröffnete sie mit dem Leitpruch des Führers: „Wer sein Volk liebt hat, beweist es durch sein Opfer!“ Jeder Volksgenosse könne dieses zeigen durch seinen Beitrag zur KSDWB, die in den letzten Tagen mit ihrer großen Werbung eingeleitet habe. Auch durch Einzeichnung in die Liste des „Dankopfers der Nation“ bezeuge man

Aufforderung

zur Frühjahrsräumung des Jagdenbrüder Mühlenfließes vom Ausstritt aus dem Kl. Zesh-See bis zur Einmündung in den Wolziger See, des Verbindungsgrabens vom Jagdenbrüder Mühlenfließ nach dem Gr. Möggelin-See, des Kl. Möggelin-Sees und des Verbindungsgrabens zum Wolziger See bis zur Einmündung in diesen.

Gemäß der Polizeiverordnung (Schau- und Unterhaltungsordnung) für Wasserläufe in den Kreisen Jüterbog-Ludowalder und Teltow vom 12. Februar 1930 — Sonderbeilage zum 9. Stück des Amtsblatts vom 22. Februar 1930 — hat die Frühjahrsräumung für

das Jagdenbrüder Mühlenfließ vom Kl. Zesh-See bis zum Wolziger See und für den Verbindungsgraben vom Jagdenbrüder Mühlenfließ nach dem Gr. Möggelin-See, den Gr. Möggelin-See, den Verbindungsgraben nach dem Kl. Möggelin-See, den Kl. Möggelin-See und den Verbindungsgraben zum Wolziger See bis zur Einmündung in diesen

in der Zeit vom 22. bis 30. Mai d. J.

zu erfolgen. Innerhalb des genannten Zeitpunktes müssen die Räumungsarbeiten beendet sein.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Auslauf des Kl. Zesh-Sees, der Ein- und Auslauf des Gr. Möggelin-Sees, der Ein- und Auslauf des Kl. Möggelin-Sees sowie der Einlauf in den Wolziger See gründlich ausgemäht wird, damit ein ungehinderter Durchfluß des Wassers erfolgen kann. Zu diesem Zweck sind Pfostenaufmätsch und evtl. Sand- und Schlammablässe an den Ein- bzw. Auslaufstellen zu besetzen.

Kerner sind die Vorschriften der §§ 8-12 der Polizeiverordnung genauestens zu beachten, die im Geschäftszimmer des Bürgermeisters eingesehen werden kann.

Bei Nichtbefolgung dieser Aufforderung erfolgt gemäß § 55 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 die Festsetzung von Zwangsgebühren bis zu 100 RM, die unterlassenen Arbeiten werden auf Kosten der säumigen Räumungspflichtigen durch Dritte ausgeführt werden.

Ich fordere die Räumungspflichtigen hiermit auf, hiernach die Räumung innerhalb der festgesetzten Frist auszuführen. Der Zeitpunkt der Schau wird noch bekanntgegeben.

Berlin, den 19. Mai 1936.

Landrat des Kreises Teltow
als Vorsitzender des Schauamts.

A. II. 978.

Straßenperierung

Die Landstraße Dahlewig-Königs Wasserhausen wird am Bahnübergang der Neuföllin-Mittelenwalder Eisenbahn in Brunsdorf in der Nacht vom Montag, den 25. zu Dienstag, den 26. Mai 1936, in der Zeit von 21.00 bis 6.00 Uhr für den gesamten Fahrzeugverkehr wegen Instandsetzungsarbeiten gesperrt.

Umleitung über Großfinken, Lolltag, Brunsdorf.

Berlin, den 19. Mai 1936.

Landrat des Kreises Teltow. J. W. von Naßmer.
A. II. 1453.

Sparkasse des Kreises Teltow



Berlin W 35, Viktoriastraße 17.

Bekanntmachung

Das Amt des Verwalters der Nebenzweigstelle der Sparkasse des Kreises Teltow in Zechen des der Kaufmann Herr Paul von Naßmer, Zeugnis, Kaiser-Wilhelm-Straße 24, bisher inne hatte, haben wir dem

Kaufmann Herrn Walter Förber,

Zeugnis, Kaiser-Wilhelm-Straße 24,

übertragen.

Berlin W 35, den 15. Mai 1936.

Der Vorstand der Sparkasse des Kreises Teltow.

J. W.

von Naßmer, Regierungsratsassessor.

die Zugehörigkeit zum Führer und Volk. Dr. Ebert sprach zu dem vom 6.-8. Juni stattfindenden „Tag des Handwerkes“. In diesen Tagen werden Geben-Postkarten verkauft. Eine Karte findet am 7. Juni in Höhe der Beiträge bei Kiebitzsch statt, wobei Eintrittsgeld nicht erhoben wird. Darauf hielt Dr. Paul vom „Volkshilfsbund für das Deutschtum im Ausland“ einen Vortrag über die Verden der außerhalb der Grenzen lebenden deutschen Brüder. Keine Deutschtum-Propaganda sei dort möglich, nur das nationale Gefühl habe zu gewinnen. Mit welcher Energie verteidigt man dort die Mutter Sprache, nur damit die heranwachsenden Kinder sie beherrschen. Wenn in Ausland in wenigen Jahren 2 Millionen Deutsche (pures Volk) verschwinden sind, so standen wir machtlos gegenüber. Von 2 Millionen amerikanischen Kriegsteilnehmer waren fast die Hälfte Deutsche gewesen. Damals war aber Deutschtum kein Volk, sondern nur ein Staatsgebilde von verschiedenen Stämmen gewesen. Aber im Dritten Reich haben wir jetzt das Recht und die Pflicht zum Zusammenhalt aller Deutschen und zur Verteidigung ihrer Rechte. Voran müsse die Aufgabe stehen, die Sprache für die Kinder der Auslandsdeutschen in Schule und Elternhaus zu erhalten. Wirkliche Hilfe in geeigneter Form könne nur durch den Volkshilfsbund für das Deutschtum im Ausland geleistet werden. Die Ausführungen des Redners lösten starken Beifall aus, es war eine große Werbung für den Volkshilfsbund.

Schulprüfungsstellen und verantwortliche für den Sechsten August Rotzamel, Wetzlar-Walden, Angelerstraße, Mag. Augustin, Berlin-Schöneberg, — Ernst und Werner, Buchmacher, Mag. Augustin — Lehrer, Reichsblatt, Wetzlar (ab. Korb), Berlin W 35, Südweststr. 87, d. u. April 1936: 8608. Zur Zeit ist Reichsblatt Nr. 17 gültig. — Für Rückfragen unterrichtet eingehender Reichsblatt ohne Rückporto übermündet die Schriftleitung keine Gesetze. — Unberechtigte Nachdruck verboten.

Steuern 1 Beilage

Amtliche Bekanntmachungen

Ausschreibung.

Für die Errichtung eines Gebäudes in Mittenwalde, Poststr. 2, mit Räumen für die Sparkassen-Hauptzweigstelle und 5 Wohnungen sollen

die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten

vergeben werden.

Angebotsunterlagen können, soweit Vorrat reicht, gegen Zahlung von 1,- RM, in der Hauptstelle der Sparkasse des Kreises Teltow, Berlin W 35, Viktoriastr. 17, Schalter 2, werktäglich von 8-15 Uhr, in Empfang genommen werden.

Zeichnungen liegen im Sparkassengebäude, Berlin W 35, Viktoriastr. 17, II. Stockwerk, Zimmer 109, zur Einsichtnahme aus. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten für den Neubau einer Sparkassen-Hauptzweigstelle in Mittenwalde“ bis spätestens 3. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, an die Sparkasse des Kreises Teltow, Berlin W 35, Viktoriastr. 17, eingehenden, wo sie im Aufschluß daran geöffnet werden. Aufgabensstellung erfolgt innerhalb von 8 Tagen; es werden nur Firmen berücksichtigt, die den Nachweis erbringen, daß sie ihren steuerlichen Verpflichtungen usw. nachgekommen sind.

Berlin, den 18. Mai 1936.

Sparkasse des Kreises Teltow.

Sehmann.

Verschiedene Anzeigen

400 Zentner 1a Wiesenheu sowie Futterkartoffeln

verkauft!

Gutsverwaltung Großbeeren.

Werbt für das Teltower Kreisblatt!

Achtung Siedlungsinteressenten! Wohnstättensiedlung Alexanderdorf bei Zossen (Bahnhof Sprenberg)

Projekt: Arbeiterwohnsiedlung für Arbeiter und Angestellte. 1200 qm Parzelle mit massivem Wohnhaus (2 Zimmer, Wohnküche, Keller, reichlich Nebengebäude und Kleintierhaltung).

Geringe Anzahlung, monatliche Leistung von etwa 30,- RM.

Pläne, Zeichnungen, Modelle — unverbindliche Besichtigung und Auskunft Sonntag, den 24. Mai 1936, von 9-13 Uhr, auf dem Siedlungs Gelände im Randhäus an der Chauffee Summersdorf-Alexanderdorf.

Märk. Wohnsiedlungsgesellschaft m. b. H.

Berlin, Unter den Linden 56
Telefon: A 2 Flora 2510.



Dazu gehört der eigene Wagen — um ganz frei, restlos froh und glücklich zu sein. Refren Sie uns einfach an — wir holen Sie zur unverbindlichen OPEL-Probefahrt ab. Alle Typen sind sofort lieferbar — schon in wenigen Tagen können Sie Besitzer eines eigenen Wagens und Ihr eigener Herr sein.

von ab Werk **OPEL** der Zuverlässige
... ER KOSTET WENIG - ER VERBRAUCHT WENIG.

August Schließmann Automobile G. m. b. H.

Potsdam

Neue Königstr. 7, Telefon Potsdam 1147 und 2794

OPEL-GROSSHANDLUNG für die Kreise

Teltow (südwestlich der Linie Kleinmachnow, Spandauer, süd. Spandauer-Genshagen-Ragow-Schenckendorf-Cusow), Jüterbog, Luckenwalde, Lucksau, Kreis Zauch-Beizig.

In einer gewaltigen Kundgebung der NSD in den Schützenpark, zu der über 1000 Arbeiter erschienen waren, sprach zunächst im Auftrag des Kreisamtes der NSD, Kreispropagandawart Hg. Hans Koch. Der Redner betonte, daß hierbei nicht nur die materiellen Erfolge der von der NSD durchgeführten großen Winterhilfe-werke zu berücksichtigen seien, sondern auch die idealen Werte. Während aus Reichs- und Staatsmitteln und jeglichen Spenden-entkommen aus den Reihen der privaten Wohlfahrtsorganisa-tionen in den Jahren von 1918 bis 1932 insgesamt 188 Mil-lionen für Wohlfahrtszwecke zusammengetragen wurden, hat unser Volk im Dritten Reich schon im ersten Winterhilfejahr trotz seiner finanziellen Schwäche und der vorausgegangenen jahrelangen wirtschaftlichen Not freiwillig 300 Millionen zu-sammengetragen. Heute überlegen die Leistungen der drei Winterhilfswerke die Summe von tausend Millionen. Mit diesen freiwilligen Spenden ist lösbar geworden, daß unser Volk die Forderung des Führers als eine selbstverständliche Pflichterfüllung erkannt hat, nämlich die soziale Not im deutschen Volke mit eigenen Kräften zu meistern. Die Kundgebung war ein großer Erfolg für die NSD.

Berlin erbt Millionen aus Brasilien.

Die kürzlich verstorbene Witwe des deutschbrasilianischen Industriellen Anton Zerrenner hat den Hauptteil ihres großen Vermögens für wohltätige Zwecke in Deutschland bestimmt. Schon Anton Zerrenner hat seinerzeit fast ausschließlich deutsche Wohltätigkeitsvereinigungen in seinem Nachlaß mit großen Legaten bedacht. Aus dem Nachlaß seiner Witwe Helene Zerrenner nun erblibt zwar ein für Sao Paulo bestimmter Wohltätigkeitsfonds mit 25 000 Contos (3 425 000 Mark) einen sehr bedeutenden Anteil. Der Rest des Nischenachlasses entfällt aber eben-falls auf deutsche Legate. Hier ist vor allem die „Anton-und-Helene-Zerrenner-Stiftung“ in Ber-

lin zu nennen, die 1/2 Millionen Mark zur Errichtung eines großen Gebäudes in der Königsallee erhält, wo die Stiftung untergebracht werden soll. Kleinere Legate fallen einem Lübecker Geistlichen für die Bedürf-nigen seiner Gemeinde (80 Contos = 11 000 Mark) und einem Siegburger Klosterbewohner (50 Contos = 6800 Mark) zu.

Anton Zerrenner war der Gründer zweier Groß-betriebe der brasilianischen Brauereindustrie und des brasilianischen Kaffeehandels: der „Antarctica“-Brauereigesellschaft und der Kaffeehandels-gesellschaft von Sao Paulo.

Kirchliche Nachrichten.

Christi Himmelfahrt, den 21. Mai 1936.
Gräbendorf. Vorm. 10.30 Uhr Gottesdienst Pf. Winter.
Großhellen. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst Pf. Winter.
Prieros. Vorm. 7.30 Uhr Beichte, 8 Uhr Gottesdienst und hl. Abendmahl Pf. Winter.
Gaulsdorf. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Waltersdorf. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.
Blankenfelde. Vorm. 9.20 Uhr Gottesdienst Pf. Eggert.
Glawow. Vorm. 10.30 Uhr Gottesdienst Kandidat Lea.
Hängsdorf. Vorm. 9.20 Uhr Gottesdienst Kandidat Lea.
Jühnsdorf. Vorm. 10.20 Uhr Gottesdienst Pf. Eggert.

Wetterbericht d. Reichswetterdienstes, Ausgabeort Berlin
Ausgegeben am 20. Mai 1936 um 11 Uhr.
Wetterausichten für Donnerstag, den 21. Mai 1936.
Berlin und Umgegend. Vielwolke Gewitter mit nachfolgender Abkühlung und Winddreherung bis auf Nord und Nordwest. Starkeänderliche Bewölkung.
Deutschland: Im ganzen Reich Übergang zu veränderlichem Wetter mit verbreiteten gewitterhaften Regenfällen. Von Nord nach Süden fortschreitende Abkühlung.

1. Siebungstag 19. Mai 1936

On der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

| | |
|---|---|
| 2 Gewinne zu 100000 M. | 310807 |
| 4 Gewinne zu 5000 M. | 79213 329300 |
| 4 Gewinne zu 3000 M. | 339993 |
| 4 Gewinne zu 2000 M. | 339283 366161 |
| 22 Gewinne zu 1000 M. | 18157 60180 81037 85118 87899 87987, 189283 312431 318560 32852 32493 |
| 12 Gewinne zu 500 M. | 18577 24298 37094 132488 318804 360995 |
| 50 Gewinne zu 200 M. | 7040 17908 32191 39990 43729 52827, 72644 104093 126155 143192 187997 199911 160728 161477 204772 |
| 224963 244002 264778 310501 318401 318476 320448 326540 389683 384108 | |
| 179 Gewinne zu 200 M. | 1203 10358 21287 22656 27545 44137 59030 65459 65500 71561 78225 76468 82240 96367 96621 107029 110832 124602 127254 139498 141116 144357 145741 163996 189926 199085 165867 167864 170858 171036 178191 178501 179441 183790 192020 198276 200386 209881 215416 216830 224988 225619 230042 230922 233669 234880 287621 289729 291198 284728 274038 274538 274568 285181 292119 293577 299363 301872 303944 312668 314689 315412 318348 320014 320273 321287 321792 326185 328841 329482 333264 380623 392149 393708 396422 398000 398045 398063 376298 390357 391749 391846 392126 393661, 398010 |

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

| | |
|--|---|
| 2 Gewinne zu 25000 M. | 70867 |
| 2 Gewinne zu 10000 M. | 195107 |
| 4 Gewinne zu 5000 M. | 65701 838303 |
| 6 Gewinne zu 1000 M. | 19220 164236 170594 |
| 4 Gewinne zu 500 M. | 184046 65701 24631 104971 107154 114389 |
| 124606 186020 179631 197038 257963 285858 371622 | |
| 64 Gewinne zu 500 M. | 2011 32629 33000 41329 56345 58782 72175 78247 107292 147048 148238 161428 162488 174560 222565 228592 236310 278851 282296 286139 307773 307776 307771 317321 326794 347552 395711 |
| 191 Gewinne zu 200 M. | 3597 3620 4834 7690 8202 9183 10547 12170 16518 21378 24902 46339 49038 49586 54176 67577 68684 70489 71448 73862 76678 83982 86733 89364 95193 96578 99336 11313 105429 107292 109176 111466 116670 120453 124637 126117 131697 141639 151264 152420 155199 163991 169899 178790 184280 187993 198117 198896 201087 203387 224049 227242 26070 26829 28834 30701 31737 32108 37837 37703 38100 38334 38860 390076 397226 398269 399528 399708 300957 301815 304548 308492 321844 335110 338469 343263 344688 346098 349272 356282 38477 38902 389082 38958 38954 38954 |

Nachruf der Kreishandwerkerschaft Teltow.

Tief erschüttert sehen die Kreishandwerkerschaft Teltow und das gesamte Handwerk des Kreises Teltow an der Bahre des verstorbenen Landrats. Wir schulden unserem Landrat ganz besonderen Dank; stets war er für uns zu sprechen; stets galt seine Sorge, dem Handwerk des Kreises Teltow zu helfen und es zu fördern. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Bartels,
Kreishandwerksmeister.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, dem 22. Mai, 10 Uhr, werde ich in Jossen bei Speibitzer Ebers, Wahnhoffstr. (voraussetzungslos bestimmt)
Möbel, Stühle, Kleiderchränke, Sessel, 2 Klaviers, allerlei Haushaltungsmöbel, Bett- und Damenwäpche, sowie allerlei Hausat, sowie neue Damen-Unterwäpche, Strümpfe, Herren-Anterhosen, 1 Büttel, 1 Schreib-tisch, 1 runder Tisch, 2 Sessel, 1 Fahrrad, 1 Küchen-büffel, 1 Küchenanrichte,
um 13 Uhr in Mähstreuendorf
1 Hobelbank,
um 14 Uhr Zementfabrik Jossen
1 Singernähmaschine,
um 16 Uhr in Glienitz, Sammelstelle Gastwirtschaft Teltow,
1 Pferd
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Schweitzer, Gerichts-vollzieher in Jossen, Wahnhoffstr. 27.

Rieselgras

gibt zu herabgesetzten Preisen ab

Gutsverwaltung Großbeeren.

Fahrräder, Motorräder, NSU, Wanderer liefert zu Fabrikpreisen und Zeitzahlung
Fahrzeughaus Ewald Jänicke, Sperenberg und Saalow.



Drahtgeflechte
glatten Draht
Stacheldraht

in allen Abmessungen und Stärken liefert zu günstigen Preisen
Otto Maswig, Zossen

M BOEBEL

MORITZPLATZ
Berlin, Süden
Hofgebäude,
kein Laden

Preiswerte
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Polstermöbel
Einzelmöbel

Ehedarlehns- und Kinderbeihilfs-scheine nehmen in Zahlung

1/2 Tonner Lieferwagen

9/24 Adler, ausgelassen, billig zu verkaufen, gut geeignet als Lieferwagen.
Alfred Koenig, Jossen, Post Dabendorf, Eich-Neug-Str. 1.

Email Kohlen- und Gasherd

sowie Gasbratöfen, geb., billigst
Tel.: G 3 4121.

Gemüsepflanzen

Sämtliche Sellerie (hitzig), Tomaten, Balkonpflanzen u. a. m. in großen und kleinen Pösten abgegeben.
J. Dehmelt, Seehof.

Tomatenpflanzen

gibt ab, auch in größeren Pösten
Ernst Haupt, Teltow, Hängsdorfer Straße 27a.

Tiermarkt

Schlachtpferde

kauft
Hofschlachtereier Wilhelm Rohde, Tempelhof, Neue Straße 26. G 5 Sündring 1619.

Transportauto

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen
Ernst Weidlich, Hofschlachtereier, Bin.-Sieglitz, Reichen-Wiese 82.
Fernsprecher: G 2 Sieglitz 1154. Tag und Nacht.

Fohlen

u. weibl. Jungvieh nimmt noch auf Weide
Gutsverwaltung Stethen.

Kuh mit Kalb

verkauft Wandsdorf, Kreis Teltow, Wellenfeldestraße 2.

Kauflose Staatl. Lotterie-Einn. Emisch

Berlin-Lichterfelde, Curtiusstraße 6.

Deckhengst

Braunschweiger Kaltblut, zum Decken für Kaltblut-Eintren geboht, steht auf
Gutsverwaltung Großbeeren.

Schlachtpferde

kauft (auch Hofschlachtereien) zu höchsten Preisen
Hofschlachtereier Walter Frömberg, Schöneberg, Goltzstraße 21. Fernsprecher: B 7 Ballas 1614.
Eigene Transportauto ständig zur Verfügung.
Transporte werden zu günstigen Preisen ausgeführt.

Kuh

Junge, schwere, frisch milchende und eine frische
Färse mit Kalb
verkauft Berlin-Wichtenrade, Mohrbrückstraße Nr. 7.

Infanterien bringt Gewinn!

Kinderliebes, junges Mädchen
sucht sofort
Charlotte Höllner, Mahlow, Wahnhoffstr. 6. Tel.: Mahlow 296.

Mädchen für alles

für sofort
Frau M. Dommsich, Restaurant Lindengarten, Mahlow.

Personal aller Berufe

Zwei junge
Mädchen
für 3 Zimmer, Landhaus, (2 Kinder) zum 1. Juni 36 g u n d i. Schreiber, Hängsdorf, Speerartweg 12.

Mädchen oder Aufwartung

sofort gesucht. Dahlemitz, Adolt-Hiller-Str. 106.

Suche

für sofort oder 1. Juni 1936
echtes, zuverlässiges
Hausmädchen
mit besten Zeugnissen und Referenzen. Bauernhof bezogen.
Somborn, Blankenfelde, Blankenfelder Gasse 16.

Kranzstedtreifen

verbunden mit Autoschieben. Anfang 2 Uhr. Siegen laden freumbüchelt ein
Die Landjugend. Der Wirt A. Mehlis.

Die Schützengilde Lüdersdorf

feiert am Sonntag, dem 24. Mai, ihr 25-jähriges

Jubiläum

tuu freumbüchelt einzuladen wird.
Der Vereinsführer. Buden erwünscht.

Ein Angliedfall entriß uns am 18. Mai 1936 den
S-Interessarführer

Friedrich Begler:

Seine Ehre hieß Krone.
Wünsdorf, d. 19. Mai 1936.
55-Haum 12/80.
J. B.:
Wollschlaeger.

Hochzeit

sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Walter Tildt u. Frau Hildegard geb. Henning
Löwenbrunn/Deutsch-Krone, im Mai 1936.

Wer im Kreise haut

Bauantrag.

Formulare sind nur zu beziehen zum Preise von 15 Pfg. und 4 Pfg. Porto von der

Buchdruckerei Rob. Rohde
Teltower Kreisblatt,
Berlin W 35, Aligowstraße 87.

Sofa

mit Umbau, Berlin, Spiegel mit Schrank, Tisch, 4 Stühle, 125.- M., verkauft.
Schultz, Berlin, Neue Schönhauser Straße 15.



PFERDE-AUKTION!

Montag, den 25. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrag der Schulthei-Berlin RD 18, Landsberger Allee 24/27, Eingang Tiltter Straße, ca. 20 für den Brauereibetrieb nicht mehr verwendbare Pferde freiwillig meistbietend versteigern. Bezahlung hat sofort beim Zuschlag in bar zu erfolgen. Viehstation am 50.-. Bestätigung am Tage der Versteigerung, ab 8 Uhr.
Richard Altendorff, bestellf. Versteigerer, Berlin D 17, Am Ostbahnhof 19

Unverletzliche Rechtsficherheit

Die Abschlusskundgebung des Deutschen Juristentages in Leipzig

Keden des Dr. Frant und Dr. Goebbels

Nach vierstägiger Dauer fand der Deutsche Juristentag 1936, der zweite im Dritten Reich, und zugleich die fünfte Reichstagung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, seinen feierlichen Abschluss mit einer Großkundgebung in der großen Maschinenhalle des Messelgelandes in Leipzig, in der auch die Eröffnung stattgefunden hat. Wieder waren die deutschen Rechtsanwarter zu Tausenden herbeigekommen, um aus dem Munde des Reichsrechtsführers die Würdigung der in diesen vier Jahren geleisteten ungeheuren Arbeit für die Neugestaltung des deutschen Rechts und die Zielsetzung für die kommende Arbeit zu hören.

Nach dem packenden Schauspiel des Fahnenempfangs bestieg der Reichsrechtsführer Reichsminister Dr. Frant die Rednertribüne. Mit tiefem Ernst klangen seine Worte durch die mächtige Halle: Der Führer hat heute einen seiner treuesten Kameraden zu Grabe getragen. Und wir gedenken des treuen und unermüdeten Weggefährten des Führers, unseres Hg. Julius Schreck. Er war uns ein Vorbild an Treue und Aufopferung. Stehend und lautlos hatten die vielen Tausende von Rechtsanwartern die Worte angehört.

Darauf eröffnete der Reichsrechtsführer die Schlusskundgebung des Deutschen Juristentages und begrüßte mit ganz besonderer Freude und Herzlichkeit den unermüdeten Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution und einen der getreuesten Paladine des Führers, Dr. Goebbels. Nachdem der Reichsrechtsführer das Danktelegramm des Führers auf das Kreuzgebäude der Rechtsanwarter verlesen hatte, nahm, mit tosendem Beifall begrüßt, Reichsminister Dr. Goebbels das Wort.

Nachdem Reichsminister Dr. Goebbels unter langanhaltendem, sich immer wieder erneuerndem Beifall seine Ausführungen beendet hatte, verließ er nach Dankesworten des Reichsrechtsführers, vom Jubel der 20 000 anwesenden Rechtsanwarter umbraust, die Halle, um sofort nach Berlin zurückzukehren.

Anschließend nahm der Reichsrechtsführer Reichsminister Dr. Frant das Wort zu seiner großen Schlussansprache, in der er u. a. ausführte:

Daß wir deutschen Rechtsanwarter uns hier so zahlreich treffen, und daß wir hier an das Tiefsite und Höchste des deutschen Volkslebens unter dem Gesichtspunkt des Rechtsschöpferisch herantreten konnten, verdanken wir ausschließlich dieser Zeit des nationalsozialistischen Aufbruchs. Jeder von uns muß diesen Deutschen Juristentag 1936 als ein noch besserer Nationalsozialist verlassen. Jeder von uns muß als Rechtstämpfer

mit noch größerer Entschiedenheit für die Durchsetzung des Nationalsozialismus im Rechte eintreten. Das Entschiedenste — und das gibt uns ein beglückendes Gefühl — ist, daß mit der Durchsetzung des organisatorischen Prinzips des deutschen Rechtsstandes zugleich die Durchsetzung der nationalsozialistischen Idee auf dem Gesamtgebiet des Rechtes sich verbindet, und daß aus der Einheit von Rechtsstand und Rechtsidee dem deutschen Volke und dem Deutschen Reiche eine Rechtsordnung erwächst, die in ihren großen Grundzügen das Fundament eines viele Jahrhunderte überdauernden nationalen Rechtsaufbaues

sein wird. Wir bekennen uns zu diesem einheitlichen Wirken von Volk, Reich und Recht. Wie nie in der deutschen Geschichte wird deshalb auch der Segen des Unmächtigen über dem reinen Willen dieses nationalsozialistischen Volkes sein. Denn wo ein Volk so den Glauben an das Recht als eine nationale Mission aufweist, da ist die höchste Krönung des Friedensgedankens in einem Volke verwirklicht.

Dr. Frant fuhr dann u. a. fort: Es gibt heute nur eine einzige Macht in Deutschland, das ist die Macht des Führers, die wiederum beruht auf der Ermächtigung durch das deutsche Volk, in seinem Namen die oberste Gewalt des Deutschen Reiches auszuüben. Gerade angefaßt dieser Geschlossenheit unseres Volkes und Reichslebens ist die Stellung unserer Rechtspflege eine besonders klare. Denn auch für den Richter, für den Rechtsanwarter, gilt die Autorität des Führers. „Recht“ setzt in seiner Anwendung voraus, daß auch die Gewalt sich ihm beugt. Diese Sphäre der unabhängigen Rechtspflege ist ein Ausschnitt aus der Gesamtheit unseres nationalsozialistischen Reichslebens. Dieser

Schutz der unabhängigen Rechtspflege erstreckt sich auf sämtliche Gebiete des menschlichen Lebens ohne jede Ausnahme. Jeder aber, der glauben könnte, auf dem Umweg über den Mißbrauch der Rechtspflege gegen das nationalsozialistische Reich gehen zu können, möge von vornherein alle Hoffnung fahren lassen. Der Rechtswahrer und seine Macht sind nicht der Schutz einer etwaigen antinationalsozialistischen Opposition, sie dienen vielmehr der Stärkung der nationalsozialistischen Rechts- und Rechtsautorität durch Gerechtigkeitssdienlich. Ohne hartes Reich kein hartes Recht, ohne hartes Reich auch keine unabhängigen Rechtswahrer.

Außerhalb der Autorität des Reiches gibt es keine Rechtsautorität, und auf die Dauer kann man sich dieser Einheit der Rechtsautorität auch von keiner Seite aus widersetzen.

Nur auf dem Wege des Rechtes und der Rechtsficherheit ist der Schutz eines Staates möglich.

Eine Trübsale könnte sich in Deutschland nicht halten und ausbauen. Der Freiheit, der Ehre, des Vermögens und des Lebens kann man in einem geordneten Gemeinwesen nur im Wege der Rechtsanwendung verlustig gehen. Hier liegt unsere große Aufgabe, aus der Einheit des nationalsozialistischen Völkertums, aus der Einheit des deutschen Sittengesetzes und aus der Einheit von Bewegung und Reich die unverletzliche Rechtsficherheit des deutschen Lebens aufzubauen.

Dr. Frant schloß seine Rede: Ihr geht nun wieder zu Tausenden in eure Heimat. Ihr tretet wieder an in euren Gerichtssälen, Hörsälen, Amtsberufen aller Art. Sagt euch bei jeder Entscheidung, die ihr trefft: Wie würde der Führer an meiner Stelle entscheiden? Wir wollen ein hartes und stolzes Regiment in dem Seere unseres Führers sein. Ihm, dem wir alles danken, dem Schöpfer und Gestalter des deutschen Rechts. Sieg Heil!

Die Ansprache von Dr. Goebbels.

In seiner Ansprache auf der feierlichen Abschlusskundgebung des Deutschen Juristentages hat Reichsminister Dr. Goebbels u. a. folgendes ausgeführt: Am Anfang



Sammlung für völkische Schutzarbeit 23. u. 24. Mai

einer jeden Revolution siehe die Tat. Wenn sie einen festen Zustand geschaffen habe, sei es Aufgabe des Gesetzgebers, diesen Zustand gewissermaßen gefestigt zu unterbauen. Eingehend beschäftigte sich Dr. Goebbels dann mit der Frage der individuellen Freiheit. Während das liberale Gesetz, so erklärte er, nur das Individuum beschützt, beschützt das nationalsozialistische Recht das Volk.

Es ist nicht wahr, so rief der Minister aus, daß das nationalsozialistische Gesetz die Freiheit des Individuums einengt, denn schließlich leitet sich ja jede persönliche Freiheit von der Freiheit der Nation ab.

Die ausländische Behauptung muß zurückgewiesen werden, daß es in Deutschland keine Pressefreiheit mehr gebe. Wir haben nicht die Freiheit, sondern die geistige Anarchie der Presse abgestafft!

Es geht nicht an, so erklärte Dr. Goebbels im weiteren Verlauf seiner Rede, daß die Justiz der Revolution die Gesetze vorschreibt. Jede Revolution hat ihr eigenes Gesetz, und damit ist ihr Schöpfer auch ihr höchster Rechts-träger und Rechtsbeuter. Gewonnene Revolutionen unterliegen niemals dem Urteil der Gerichte, sondern immer nur den späteren Geschichtsschreibern, die sie einwerten nach dem Grundsatz, ob sie Erfolg gehabt haben oder nicht.

Ähnlich verhalte es sich auch mit den Rechtsgrund-fällen zwischen den Völkern.

Kein Staat habe das Recht, sich zum Richter über die inneren Verhältnisse eines anderen aufzuwerfen.

Gesetze, nach denen ein Volk im Innern sein Dasein organisiert, unterliegen nur seinem eigenen Urteil. Es kann deshalb den Nationalsozialismus nicht im geringsten beeinträchtigen, wenn gewisse deutschesindische, meistens in die e Juristen auf Grund von Paragraphen glauben, die „Gesetzesgelehrer“ der nationalsozialistischen Revolution „nachweisen“ zu können. Gesetze wird immer von nationalen Staatsmännern, nicht aber von internationalen Juristen gemacht.

Wenn sich die Welt mehr und mehr in ihrer eigenen Verdrängung verfangt, dann ist es notwendig, so rief der Minister unter stürmischer Zustimmung aus, wieder die einfache Vernunft sprechen zu lassen. Von dieser Grund-erkenntnis geht auch unsere

Kritik am Versailler Vertrag

aus. Er ist auf gestohlene Weise zustande gekommen, und seine Rechtsmittel der ungleichen Berechtigung beruhen nicht auf der deutschen Unterschrift, sondern auf Drohung mit Gewalt. Der Führer hat sich deshalb auf ein höheres Lebensgesetz seines Volkes und Europas berufen, als er diese unerträglichen Paragraphen durch neue Tatsachen ablöste. Diese Paragraphen waren im Begriff, das Neben-einanderleben freier Völker unmöglich zu machen. Es kann aber nicht der Sinn der Paragraphen sein, dem Völk-erleben die Entwicklungsmöglichkeiten abzuschneiden, sie können und sollen dieses Leben vielmehr beschützen und sichern.

Gesetze, die sich in Übereinstimmung befinden mit dem Lebensrecht der Völker, werden am ehesten geeignet sein, eine dauerhafte und vernünftige Rechtsordnung herzustellen.

Dadurch, daß wir Deutschland wieder auf eine neue, feste Rechtsbasis stellten, glauben wir unerfetzlich einen wert-vollen Beitrag zur Konsolidierung des schwer leidenden Europa beigetragen zu haben.

Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß es nach den endlosen Wirren und Kriegen am Ende doch noch gelingen wird, der Welt den Weg zu wahren Frieden zu weisen. Wir haben auch einmal in unserem eigenen Lande an-



Reichsbauernführer Darré in Mainz

Reichsbauernführer Darré (rechts) traf aus Anlaß der Mainzer Weinfestwoche in der alten Garnisonstadt am Rhein ein, wo er von dem Reichsstatthalter Sprenger (links) namens des Gaues Hessen-Nassau begrüßt wurde. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Reichsstatthalter Reichsbauernführer Darré eine von Dorfhandwerkern kunstvoll gefertigte Nachbildung eines allgermanischen Schwertes.

(Presse-Bild-Zentrale-M)



MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel
enthalten besten Fleischextrakt

3 Würfel für 10 Pf. ergeben 3/4 Liter feinste Fleischbrühe

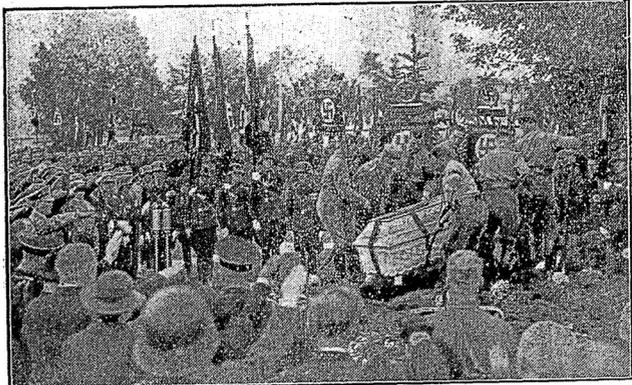
Abchied von Julius Schred

Der Führer am Grabe seines treuen Begleiters — Sein Name bleibt unvergessen

In Gräfelfing, dem letzten Wohnort des verstorbenen SS-Brigadeführers Julius Schred, fand am Dienstag die Beisetzung des treuen Mitkämpfers Adolf Hittler in einer feierlichen Feier statt. Der Führer hatte es sich nicht nehmen lassen, selbst seinem Getreuen das letzte Geleit zu geben. Auf Befehl Adolf Hittlers wird in Zukunft die 1. Standarte der SS. München den Namen „Julius Schred“ führen.

Auf einem schwarzen Sitten lagen der Hutorden und die Kriegsauszeichnungen Schreds vor der Bahre.

Tausende waren seit Sonntag an der Bahre des Kämpfers für Führer und Vaterland vorbeigezogen, um ihm in ehrfurchtlichem Schweigen ihren letzten Gruß zu entbieten. Immer neue Blumen und Kränze häuften sich vor dem Sarge.



Die Beisetzung von Julius Schred

Auf dem Friedhof von Gräfelfing wurde SS-Brigadeführer Julius Schred zur letzten Ruhe geleitet. Der Führer nahm an dem Begräbnis, das zu einer feierlichen Trauerkundgebung der ganzen Bewegung wurde, teil. Der Sarg mit der herblichen Hülle Schreds wird in die Gruft gesetzt. Links im Bilde der Führer. Rechts: die Aufbahrung. (Weltbild.)

Der kleine Ort im Würmtal, unweit von München, fand in den letzten Tagen ganz im Zeichen der Trauer um Julius Schred. Vom Sonntag bis zur Stunde der Beisetzung war der Sarg des Verstorbenen, mit einem Halantreibungsbander aus Samt bedeckt, in der Aussegnungshalle aufgebahrt, während SS-Männer die Ehrenwache für den Begründer der ersten Staffel der SS. hielten.

endlich diese und schwere Krisen und Spannungen überwunden. Nun ist es

unser Bestreben, Europa durch unsere Mithilfe auf eine bessere Rechtsbasis zu stellen, die sich mit dem Leben der Völker in Übereinstimmung befindet.

Dem nur so können die Überreste des Krieges überwunden werden.

Möge es uns, so schloß Dr. Goebbels, als den Vertretern einer wahren Gerechtigkeit und eines ewigen Reiches gefangen, auch der übrigen Welt den Weg bahnen zu bahnen. Die Völker warten darauf. Sie haben ein Recht, zu leben. Die Staatsmänner müssen diesem Recht gehorchen.

Am frühen Vormittag marschierten die Formationen der Bewegung mit trauerforschmühten Fahnen auf dem Friedhof auf. Zu beiden Seiten des Grabes stand der Stoßtrupp Adolf Hittler, die Mitglieder des Gemeinderates Gräfelfing und die Abordnung der Bestatter-Hutordensträger. Vor der Halle waren flankiert von SS-Abteilungen zwei rotverleibete Bataillone errichtet, auf denen Feuer loderten. Als der Führer erschien, kündeten zwölf Böllerschüsse den Beginn der Feier an. Pp. Dr. Schott umsch in seiner Ansprache das Bild des Kämpfers Julius Schred, der

einer der Treuesten, Tapfersten und Redlichsten war. Die höchste Auszeichnung für seine unerschütterliche Einsatzbereitschaft und Treue wurde ihm durch die Berufung zum händigen Begleiter und Fahrer Adolf Hittlers, der durch den Tod dieses Mannes einen schweren Verlust erlitten hat. Die Wurfzahn der Bewegung lenkte sich mit den anderen Fahnen nach der Ansprache. Mit tiefer Bewegung gedachten die Anwesenden des verstorbenen Kameraden. Sechs SS-Führer, flankiert von je vier Parte-

Japanische Ehrung für den Führer.

Kostbares Schwert als Freundschaftsgeschenk japanischer Waffenkämmer.

Sieben Vertreter der Junft der japanischen Schwertkämmer in Gifu bei Nagoya überreichten dem deutschen Geschäftsträger Dr. Goebbels ein kostbares japanisches Schwert als Geschenk für den Führer. Die Überreichung des Schwertes durch den Vorsitzenden der Junft, Goto, und den Schmiedemeister Batawada erfolgte mit den Worten: „Dem Führer des Deutschen Reiches, Adolf Hitler, den wir Japaner verehren, überreichen wir als Sinnbild japanischer Gefühle dieses Schwert und hoffen, daß hierdurch die japanisch-deutsche Freundschaft vertieft werden möge.“

Der deutsche Geschäftsträger nahm die Widmung mit Dank entgegen und versicherte der Abordnung, daß der Führer ebenso wie über das Geschenk auch über den Geist erheitert sein werde, aus dem heraus es gegeben worden sei. — Das Schwert, das in einer Holzscheide steckt und in einer kostbaren Verpackung vermauert ist, wurde von vier Schmiedern in langer und mühevoller Arbeit fertiggestellt.

genossen des Stoßtrupps Adolf Hittler, hoben den Sarg vom Katafalk und trugen ihn, gefolgt von den Trauergeiern, zum Grabe. Ein Musikzug spielte in dessen Trauermarsch von Chopin. Am Grabe gab die SS-Ehrenkompanie den Trauermarsch ab, während der Sarg in die Erde gesenkt wurde. Dann widmete Reichsführer SS. Himmler dem Toten Worte des ehrenwerten Gedankens. Das Lied vom guten Kameraden erkundete, und dann

legte der Führer einen Kranz aus Lorbeer und Lilien nieder, der die Aufschrift trug: „Meinem alten Mitkämpfer und lieben Kameraden!“

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, Ministerpräsident Generaloberst Göring, die Reichsminister Dr. Goebbels und Graf Frick und die anderen Trauergeister traten zum Grabe und erwiesen dem Toten die letzte Ehre. Dann verkündete Reichsführer Himmler den Befehl des Führers, daß künftig die erste Standarte der Münchner SS. den Ehrennamen „Julius Schred“ führen wird. Schließlich legte der Führer des Stoßtrupps Adolf Hittler, Brigadeführer Berthold, einen Kranz am Grabe nieder. Das Port-Wesell-Lied erklang, und dann verließ der Führer die Angehörigen seines Kameraden, um sich nach München zurückzugeben. Die Trauerfeier für Julius Schred, den unvergessenen Kämpfer der Bewegung, war beendet.

Brennabor

Fahrrad-Verkaufsstelle - Berlin
jetzt Lindenstraße, Ecke Kommandantenstraße

Das Mädchen mit dem Silberhaar

Roman von Anny von Panhuy

Copyright 1936 by Anlwinck-Verlag G.m.b.H., Berlin

1

Frau Sofie Karsten starrte mit der Rechten mehrmals über die schwere Damastleide des leuchtendblauen, mit Silber durchwirkten Kleides, das über die Lehne eines Stuhles ausgebreitet war. Es lag verhaltene Zärtlichkeit in der Bewegung. Ein ganz klein wenig innere Erregung schwang auch in der sonst so kühl, fast hart klingenden Stimme mit, als sie sagte:

„Also gut, Fränze, laß dir von der Nähkathrin das Kleid deiner Mutter für den Maskenball zurechtmachen. Wenn die Seide noch länger unbenutzt bleibt, hat niemand mehr etwas davon. Sie bricht und wird wertlos. So kannst du wenigstens ein paar Abendstunden damit prunken und dir einbilden, du wärst auch im Alltagsleben ein reiches Mädel, das sich so teure Seide leisten darf. Deine Mutter hat sich wahrscheinlich auch reich und vornehm gefühlt, als sie es getragen.“

Sie blickte die Enkelin an und in ihren Augen stand geheime Angst. „Deine Mutter hat kein Glück gehabt, sie ist am Leid um ein Mannsbild zerbrochen. Verdorben und gestorben, wie die Dichter das nennen. Gib du besser auf dich acht, Fränze, ich rate dir gut.“ Sie schaute an Franziska vorbei. „Es ist eine schöne und doch traurige Einrichtung mit der Liebe. Wie wenige Menschen werden durch sie wirklich glücklich. Deine Mutter hat daran, sei du gescheit. Bleibe kühl, wenn dir einer besser gefällt, als alle anderen, bleibe kühl. Laß es ihn nicht merken, sonst erdrückt dich die Sehnsucht des Mannes. Halte dein Bestes, dein Herz, zurück, laß es nicht von spielerischen Männerhänden zerdrücken.“ Sie lachte kurz, auf. „Ich werde poetisch, Fränze, und das paßt nicht zu mir, das Kleid hat Erinnerungen aufgeschwemmt. Aber es ist schon vorbei. Doch das mit dem Anpassen auf dich, das merke dir, denke an mich, wenn dich einer einfangen möchte. Bist hübsch, Fränze, so hübsch wie deine Mutter gewesen. Aber reden wir vom Kleid weiter. Ich schlage vor: Geh als Dame aus dem Zeit der Königin Luise. Kurze Taille, unter der Brust gekürzt, das Haar seitlich in Locken geflochten, und als Kopfschmuck das das Diadem, das bei den Sachen deiner Mutter liegt, und das so echt glitzert, daß man darauf reinfallen könnte, gerade man's nicht besser wüßte. Erbel, Maskentrübel, gerade das Richtige, um für ein paar Nachstunden zu funkeln.“ Sie nickte: „Gut wird das Diadem mit seinen blauen und weißen Steinen und den Perlen zu dem Kleide passen.“

Sie schloß einen Kommodenkasten auf und entnahm ihm eine Pappschachtel, stellte sie auf den Tisch. „Probier das Diadem nur gleich, ich muß jetzt in die Küche, damit wir heute am Sonntag nicht so spät zu essen brauchen.“

Sie öffnete die Tür und entfernte sich etwas hastig. Franziska blickte noch immer auf die Tür, dachte: Armes Großchen! Sie wußte, die Großmutter wollte draußen die Kränze hinunterstrecken, die unter ihren Lidern brannten. Das Gespräch, die Erinnerungen, die sie beim Anblick des Kleides überfallen, taten ihr weh. Fränze seufzte. Der läche Tod der einzigen Tochter, ihr kurzer Lebensroman waren das große Herzleid der nun altgewordenen Frau und blieben, es wohl bis an ihr Ende.

Franziska öffnete die die mit einer schmalen schwarzen Schnur zusammengebundene Schachtel und hob aus zusammendrücktem Seidenpapier ein Diadem, das ihr entgegenleuchtete, als wäre es aus der Verfassart eines erstklassigen Goldschmiedes hervorgegangen.

Franziska Karsten verstand nichts von Edelsteinen; aber sie dachte, wenn sie das Diadem auf dem Haar irgendeiner eleganten Dame der Gesellschaft gesehen hätte, würde sie es bestimmt für echt gehalten haben. Auch die Großmutter hatte anfangs an die Echtheit geglaubt und den Uhrmacher und Goldarbeiter Hufnagel gefragt, der an der Straßenecke das kleine Geschäft hatte. Doch der hatte gelacht und geantwortet, es wäre eine Pariser Imitation in Silberfassung mit vergoldeten Zeilen. Zwar famos gearbeitet, aber wertlos. Die Pariser würden sich auf dergleichen.

Seitdem lag das Diadem in der Pappschachtel, das ihre Mutter mitgebracht, als sie plötzlich aus Paris heimgekommen, um bald darauf zu sterben, gleich nachdem sie ihr das Leben gegeben.

An gebrochenem Herzen, sagte die Großmutter. An zu schmucken Herzen, hatte der Arzt gesagt.

Franziska betrachtete das Diadem über der Kommode hing, und drückte das Schmuckstück in die kurzen silberblonden tiefen Haarwellen, die in der Mitte gescheitelt, dem feinen, geraden Gesicht den Reiz köstlicher Unberühtheit gaben, was die großen grauen Augen im Kranz tiefdunkler Wimpern noch unterstrichen, durch einen eigenen, oft weifremden, aber kühlen Blick.

Sie war eine auffallende Erscheinung, und vor ein paar Jahren hatten ihr Bekannte lebhaft zugeredet, sich bei der Schönheitskonkurrenz zu melden, sie hätte große Aussicht, Miß Europa zu werden. Sie war nicht abgeneigt gewesen, ihr Glück zu versuchen, aber die Großmutter hatte ihr bitter geantwortet: „Eitelkeit bringt Unglück, verdreht die Köpfe, macht Frauen zur leichtesten Männerbeute. Deine Mutter war auch eitel auf ihre hellblonde Schönheit und ließ sich wahrscheinlich durch Komplimente empfangen von einem Menschen, dem sie dann bald über wurde. Sicher war es so ein vornehmer

Kerl, der gar nicht ans Heiraten dachte. Du heißt deshalb Karsten, wie ich heiße, weil mein Mann so hieß und deine Mutter natürlich auch. Ich hasse jetzt alles, was der Eitelkeit und dem Hochmut blindel Vorzug leistet. Die Schönheitskonkurrenz riß dich nur aus deiner Arbeit, und nachher hättest du den Geschmack an der Arbeit verloren.“

Fränze blickte sehr ernst, doch dann sah sie wieder in den Spiegel und lächelte. Sie gefiel sich. Wundervoll glitzerten die weißen und blauen großen Steine in dem wie eine kleine Krone geformten Diadem, das am unteren Rand mit einer Reihe rosig schimmernder Perlen abschloß.

Pflichtig wurde ihr Gesicht wieder sehr ernst. Ihre arme Mutter, der sie äußerlich so sehr glich, wie die Großmutter meinte, hatte vielleicht auch einmal, so wie sie jetzt, mit dem funkelnden Geschemde im Haar vor dem Spiegel gestanden und sich zufrieden angelächelt, hatte nicht gehnt, wie bald sie die Erde würde verlassen müssen. Arme Mutter!

Sie nahm das Diadem aus dem Haar, legte es an seinen Platz zurück. Ihr Blick ruhte auf dem Kleid von kostbarem Stoff, und Kränzen traten ihr in die Augen. Das Kleid, das Diadem und ein krankes Herz waren alles, was die Mutter von ihrer Fahrt ins Glück mit heimgebracht hatte.

Sie überlegte: wäre es nicht besser, auf den Maskenball zu verzichten, als in dem Kleid und dem Diadem dorthinzufragen?

Es kloppte. Die im gleichen Hause wohnende Nähkathrin, wie sie in der Nachbarstadt genannt wurde, trat ein. Klein war sie und ein wenig verwaschen. Sie war von freundschaftlichem Wesen, aber ihre Mundwinkel waren meist verbittert herabgezogen, und in ihren auffallend lebhaften Braunaugen stobte zuweilen ein spöttisches Silgern.

Sie grüßte kurz und war mit raschen Schritten bei dem Kleid.

„Das ist 'ne Seide, Teufel, sowas kriegt unferens nie unter die Finger. Deine Großmutter sagte mit eben schon, wie's ungarbeitet werden soll für den Maskenball. Von deiner Mutter stammt es noch. Na, dich kleidet es auch, Fränze. Blau und Silber für 'ne helle Blondine wie du, ist das Schönste, was es gibt. Großartig wirst du darin ausseh'n! Ihre Augen gingen jetzt an dem Diadem. „Was für 'n Gefunke! Fränze, das ist was für eine Fürstin oder eine ganz berühmte Künstlerin und paßt eigentlich nicht für ein Toppmannschelken, wie du bist. Aber dafür ist's auch unecht! Für unferens ist das Unrecht auf der Welt da, ob es sich um Schmuck oder Männer handelt. Wenn wir die Hände nach was Besonderem auszustrecken glauben, ist's nachher doch Talmt!“

Franziska Karsten antwortete ernst: „Sie sind wieder mal verbittert, Kathrin, und stecken andere damit an.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Frau als Kraftquell des Volkstums

Am 23. und 24. Mai sammelten alle Gliederungen der Bewegung für den Reichsmütterdienst. Bei diesem Reichsmütterdienst handelt es sich um die wichtigste und vornehmste Aufgabe deutscher Frauenarbeit, ein lebenswichtiges Werk des deutschen Volkes, über das die Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink in einer Unterredung nähere Angaben machte.

Die Frauenfragen sind bei ihrer Neuordnung nicht durch einen ministeriellen Federstrich bestimmt worden, sondern wurden der aus dem Volke erwachsenen und im Volke verwurzelten Partei anvertraut. Frau Scholtz-Klink, eine alte Nationalsozialistin, vereint in ihrer Hand vier Ämter: Die Frauenschaft der NSDAP, mit dem Deutschen Frauenwerk, den Reichsmütterdienst, das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront und den Frauenarbeitsdienst. Alle vier Ämter dienen einer großen, gleichen Aufgabe: die deutsche Frau zur Nationalsozialistin zu erziehen und als solche zu erheben und die Stellung der deutschen Frau im Gefüge des Gesamtvolkes nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten zu vertreten. Denn es ist nicht denkbar, eine Gleichberechtigung der Geschlechter auf jeden Fall und um jeden Preis durchsetzen zu wollen, wo die Natur selber dem Weibe so gut wie der Frau ihre ihnen wesens-eigenen Aufgabengebiete zuweist. Es gibt eben Dinge, die nur von Männern und solche, die nur von Frauen gemacht werden können. So ist der Aufgabenkreis der nationalsozialistischen Frauenarbeit unmissbar: die Umstellung jeder fraulichen Betätigung auf die natürlichen Grundgesetze.

Der Reichsmütterdienst

a. V. hat es sich unter Führung der NS-Frauenenschaft zur Aufgabe gestellt, die deutsche Frau über das Weibliche in der mütterlichen Aufgabe aufzuklären und ihr das notwendigste Rüstzeug dazu mitzugeben. Jede Frau in Deutschland, die ein Kind hat, muß wissen, daß sie damit eine Verpflichtung und einen Dienst an der gesamten Nation auf sich genommen hat. So entstehen in allen Teilen des Reiches Mütterkurse und Wanderlehrgänge, in denen durch gezielte Fachkräfte gesundheitliche und hauswirtschaftliche Kenntnisse in das deutsche Volk getragen werden, in denen deutsche Frauen lernen, welche Werte in der Pflege des heimischen Lebens und der Familiengemeinschaft liegen.

Frau Scholtz-Klink gab auch einen Vortrag über

Aufgaben und Erfolge des deutschen Frauenarbeitsdienstes.

Die Teilnahme an ihm ist freiwillig. Trotzdem ist der Andrang zum Frauenarbeitsdienst fast gar nicht zu bewältigen. Mädchen aus allen Berufs- und Bildungsschichten unseres Volkes finden sich hier zu einer freiwilligen Hilfsarbeit am deutschen Volke zusammen und verspüren gleichzeitig die Segnungen häuslicher und ländlicher Arbeit. Wenn sie nach Ableistung ihrer freiwilligen Arbeitsdienstzeit das Lager verlassen und in ihr persönliches Leben zurückkehren, können sie neben dem stolzen Bewußtsein, durch Hilfsbereitschaft Dienstleistung ihrem Volke verrichtet zu haben, den Geist der Kameradschaft und der nationalsozialistischen Lebenshaltung mitnehmen.

Auch die werktätige Frau braucht ein besonderes Maß menschlicher Betreuung und sozialer Fürsorge. Sie ist es, die neben ihrer oft schweren Fabrikarbeit die Sorgen des Haushaltes und der Kindererziehung auf sich nehmen muß. Im

Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront

ist die Stelle geschaffen worden, die sich der Frau im Betriebe selber annimmt. Das Schwergewicht der Arbeit dieses Amtes liegt auf dem Gebiet der ständigen Betreuung im Betriebe selber, die durch die Vertrauensfrau der MA, und in Betrieben mit über zweihundert wertvollen Frauen durch die soziale Betriebsarbeiterin vorgenommen wird. Auch hier ist die Arbeit unter dem leitenden Gesichtspunkt ausgerichtet, daß die Frauen die Mütter der Nation sind und als solche eine ganz besondere Berücksichtigung verdienen.

Aus der alle Lebensereignisse des deutschen Volkes umfassenden Gantheit des Nationalsozialismus lassen sich die Erfolge auf den einzelnen Arbeitsgebieten her. Um so mehr ist es notwendig, alle etwa noch eingeln auf sich selbst gestellten Bestrebungen durch Verknüpfung mit der großen nationalsozialistischen Bewegung in den Dienst der Gesamtheit zu stellen. Das ergibt eine fruchtbarere Wechselwirkung des Ganzen auf die Einzelereignisse und umgekehrt, wie man bereits heute im großen Deutschland Frauenvererker erkennen kann, in dem alle überhaupt in Frage kommenden Frauenverbände und -vereine unter Führung der NS-Frauenchaft und in nationalsozialistischer Ausrichtung stehen.

treten und haben den ganzen Bezirk unter Wasser gesetzt. Die Straßen, in denen das Wasser stellenweise eine Höhe von mehreren Metern erreichte, gleichen reisenden Wägen. Die Züge können nur mit großer Vorsicht fahren und bleiben mehrere Stunden unterwegs liegen. In Valencia sind 90 Häuser unter Wasser gesetzt, von denen bereits zehn einsturzten. Bei Vorja wurde der Eisenbahnstamm zerstört und der Schienenweg zerrissen. Man sagt, daß seit 40 Jahren kein so schlimmes Hochwasser in Spanien genötigt hat.



Die Pflege des Kindes

ist die Hauspflege der Mutter. Im Reichsmütterdienst werden die Frauen in allen Fragen der Betreuung des Kleinkindes unterrichtet. Hier wird ihnen das richtige Baden des Kindes gezeigt. (Scherl.)

Nach Maitäfern und Mücken - Raupen!

Neue Plagegeister in Skandinavien.

In der Gegend zwischen Nymwegen und Sertogendösch herrscht eine seit Jahren nicht erlebte Raupenplage, die verheerende Missetaten angenommen hat. Auf einer Strecke von etwa 25 Kilometer sind fast sämtliche Bäume und Feldgewächse kahlgefressen.

Die Raupen dringen durch Türen, Fenster und Schornsteine in die Wohnungen, überfallen die Bewohner nachts in ihren Betten und verursachen ihnen einen unerträglichen Juckreiz.

Zahlreiche Erntetraktordrücken sind von Raupenheerden verheert, so daß größte Gefahr für die Volksgesundheit besteht. In der Gegend, in der die Raupenplage herrscht, können Personenautos nur mit geschlossenen Fenstern verkehren, da die Raupen sonst die Fensterrahmen selbst beschädigen. Allgemein Handelsobst stellt sich, da in diesem Jahr der Kampf gegen die Raupen als vollkommen aussichtslos bezeichnet werden mußte.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, 21. Mai.

Reichsfender Berlin-Zeig: Welle 356,7. 6.00: Sinfonietz. * 8.00: Funghymnast. * 8.25: Leitende Melodien. * 8.55: Morgenfeier. - Ansicht. 10.00: Wetterbericht. * 11.00: Franz List. * 11.30: Das Licht muß siegen. * 12.00: Mittagstz. * 14.00: Die Herrenpartie. * 14.15: Bunte Unterhaltung. * 16.00: Nachmittagskonzert. * 18.00: Unter dem Fenster. * 19.00: Konzert auf Schallplatten. * 19.40: Sportecho. * 20.00: Konzert. * 22.00: Wetterbericht, Tages- und Sportnachrichten. * 22.30 bis 24.00: Wir tanzen mit Hans Dumb.

Deutschlanddeutscher: Welle 1571 Meter. 6.00: Sinfonietz. * 9.00: hinaus in die Ferne... Schallplatten. * 11.00: Gedichte der Kameradschaft. * 11.15: Seewetterbericht. * 11.30: Abentzugen auf der Wäntiger Ogel. * 12.00: Musik zum Mittag. * 12.45: Zeitzeichen. * 13.00: Glückwünsche. * 14.00: Goldene Ähren und veredelter Wein. Aus dem Volk für das Volk. * 15.15: Hermann Bürte liest aus eigenen Werken. * 15.30: Musik am Nachmittz. * 17.30: Lieber und Geliebte zum bulgarischen Feiertag. * 18.00: Melodie und Mythos. * 20.00: Deutschland-Sportecho. * 20.30: Die verwandten Weiber. Singpiel vom Johann Adam Schöberl. * 21.45: Musikalische Kurzweil, Schallplatten. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. - Ansicht. * 22.30: Sportecho. * 22.30: Eine kleine Nachtmusik. * 22.45: Seewetterbericht. * 23.00 bis 24.00: Wir bitten um Lenz!

Freitag, 22. Mai.

Reichsfender Berlin-Zeig: Welle 356,7. 6.00: Morgenzeit, Wetterbericht. * 6.10: Funghymnast. * 6.30 bis 8.00: Frühkonzert. - In der Pause um 7.00: Frühnachrichten. * 8.00: Funghymnast. * 8.20: Echo am Morgen. * 8.30: Musik am Morgen. * 9.20: Der Zeitsmann und andere interessante Kleinigkeiten. * 10.00: Die lebenden Schätze des Meeres. * 10.30: Wetterbericht und Lebensmittelpreise. * 11.55: Meteorologisches. * 12.00 bis 14.00: Schön sind die Tage im Mai. - In der Pause 13.00 bis 13.15: Echo am Mittag. * 14.00: Wetterbericht, Tages- und Sportnachrichten. * 14.15: Zur Unterhaltung. * 15.00: Tenzenbericht der Berliner Börse und landwirtschaftlicher Preisbericht. * 16.30: Aus der Welt des Sports. * 17.00: Dialektmusik. * 17.30: Seraphin von Plante. * 17.50: Gesundheitsfragen. * 18.00: Musik zum Feiertag. * 19.00: Und nächste Woche? * 19.20: Gelächter. * 19.45: Echo am Abend. * 20.00: Nachrichten. - Ansicht. * Wir teilen mit... * 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. * 22.00: Wetterbericht, Tages- und Sportnachrichten. * 22.30 bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

Deutschlanddeutscher: Welle 1571 Meter. 6.00: Schallplatten, Morgenzeit, Wetterbericht. * 6.10: Frühliches Glöckchenplätzchen mit Karlelitz. * 6.30: Die zwitischen um 7.00 Nachrichten. * 9.40: Chöreliche Sagen. * 10.00: Arbeitsfameradschaft. Auschnitt aus des Lebens täglichem Kampf. * 10.50: Spielereien im Kindergarten. * 11.15: Seewetterbericht. * 11.30: Vorratswirtschaft im Haushalt. * 11.40: Der Bauer spricht. - Der Bauer hört. - Ansicht. * Wetterbericht. * 12.00: Die Wertpaue (Sonntz). * 12.35: Zeitzeichen. * 13.00: Glückwünsche. * 13.15: Musik zum Mittag. * 13.45: Nachrichten. * 14.00: Wetterbericht. - vom zwei bis drei. * 15.00: Wetter- und Börsenbericht. Programmhinweise. * 15.15: Kinderzeitungen. * 15.30: Wir besuchen die Puppen der Käthe-Kruse-Werft. * 16.00: Musik am Nachmittz. - In der Pause von 16.50-17.00: Otto Klementel, der "fliegende Wenzel". * 17.50: Abenteuer und Erlebnis. * 18.10: Violine und Klavier. * 18.40: Die Wäntiger. * 19.00: Und jetzt ist Feiertag! * 19.45: Deutschlandecho. * 19.55: Sammel! * 20.00: Kernspruch. - Ansicht. * Wetterbericht und Sportnachrichten. * 20.10: Zum Gedächtnis Alexander Grafen von Dornow. * 21.00: Naturgeschichte des menschlichen Lebens. Würtzige Lebensweise, anwendbar von der Wiege bis zur Bahre. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. - Ansicht. * Deutschlandecho. * 22.30: Eine kleine Nachtmusik. * 22.45: Seewetterbericht. * 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

Maisänee in Spanien.

Schwere Insektenplagen bedingern den Verkehr - Das schlimmste Hochwasser seit 40 Jahren.

Aus mehreren spanischen Provinzen werden schwere Unwetter schäden gemeldet. Wollenbruchartige Regen, verbunden mit einem plötzlichen Anstieg der Temperatur, haben weite Strecken Landes unter Wasser gesetzt. In Gebirgsgebieten sind Schneefürme, wie man sie in dieser Jahreszeit noch nicht gekannt hat. In der Provinz Saragossa sind mehrere Flüsse über die Ufer getreten.

Wirtschaft und Handel

Berliner Getreidegroßmarkt vom 19. Mai.

| | | |
|---|---|----------------------------|
| Für 1000 kg in Markt: | Weiß, märk., fr. Berl. 1) 216-217 | (Durchschnittsqualität) |
| Futter, märkischer 206-216 | Futter, ostpreuss. 206-216 | Sommer, märkischer 206-216 |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VII 167,00, fr. VIII 171,00, fr. IX 176,00, fr. X 181,00, fr. XI 171,00, fr. XII 172,00, fr. XIII 173,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |
| Getreide, Erzeugerpreis für die Preisgebiete: | fr. VI 166,00, fr. VII 167,00, fr. VIII 168,00, fr. IX 171,00, fr. X 172,00, fr. XI 173,00, fr. XII 174,00, fr. XIII 175,00, fr. XIV 210,00 | |
| Wagg, märk., fr. Berl. 1) 181,00 | (Durchschnittsqualität) | |

Landwirtschaft, Gartenbau, Kleintierzucht

Unkräuter beurteilen den Acker

Von Dr. E. Feige

Unkräuter sind bekanntlich nie angenehm. Man vernichtet sie daher am besten, wenn das Feld frei ist. Vollständig wird das freilich nicht ganz gelingend, viele Unkräuter kennen die ihnen drohenden Gefahren und verlegen deswegen ihr Wachstum bis zur Samenreife in eine für die Befämpfung unangünstige Zeit. Wie man Unkräuter aber nicht auf fast hoffnungslosen Sandböden bauen wird, so lüden auch die Unkräuter die besten Lebensbedingungen, denen sie angepaßt sind. Es ist also manchmal recht lehrreich, sich auch während der Sommermonate oder selbst noch im Herbst die draußen gedeihenden Unkräuter näher anzusehen.

Mit großer Vorliebe werden wir jedoch an Böden heran-treten, auf denen der Feld- und der Acker-Ehrenpreis, das Ackerfleckmütterchen, Bergfahnenblume, Sickenkraut, Frauentraut, Kreuzkraut und einige andere ihr Auskommen finden. Es handelt sich dabei um Acker, die schon einen geringeren Ertragswert besitzen, der nur durch sehr günstige Verhältnisse ausgeglichen würde. Immerhin ist die Lage dort noch nicht so hoffnungslos, wie auf jenen Feldern, auf denen man Ansammlungen von Ackerpösel, Ackerhaul, Sandfleckmütterchen, gelbem Hubkraut oder gar kleinem Schimmlkraut und einigen anderen kümmerlichen Pflanzen findet. Nicht überall



Gemeiner Rainkohl
Lampasana communis

Gemeiner Erdrauch
Fumaria officinalis

Ackergauchheil
Anagallis arvensis

Ackermintze
Menia arvensis

Feldehrenpreis
Veronica arvensis

Stehen wir auf die Feldminze, um nur ein Beispiel zu nennen, so brauchen wir nicht lange zu raten: sie ist ein Sumpfpflanz und gedeiht nur auf feuchten oder gar lauren Acker, sonst auch gern an Bachrändern usw. Erst die künstliche Entwässerung wird sie wie die ganze Gruppe der feuchtigkeitsliebenden Unkräuter (großer Ackerfuch, Sumpfschwamm, Sulfatfuch, Sumpfschilf usw.) zum Verschwinden bringen. Wollen wir den Boden abschöpfen, wie beim Anbau einer Wirtschaft, so wird die Anwesenheit etwa des Rainkohls, des Ackerfleckmütterchens, des Erdrauchs oder des Ackergauchheils neben einigen anderen (echte Kamille, Bogelmiere, Ackerfenchel, rote Taubnessel usw.) nicht unerwünscht sein: sie zeigen guten Boden oder in guter Kultur befindlichen leichten Boden an und geben die Gewähr, daß man bei guter Bewirtschaftung auch auf gute Ernten rechnen kann. Selbst der sonst nicht erwünschte Ackerfuch, ferner das Ringelkraut, die Ackerrose oder die kleine Wolfsmilch, geben hierbei noch einen weiteren Hinweis auf ausreichenden Kalkgehalt des Bodens.

wird man diese Pflanzen zusammen antreffen, sondern bald die eine, bald die andere. So kommt der Bauernfenchel nur vereinzelt in Deutschland auf Sand und Weide vor; verbreiteter ist der auch zu Futterweiden verwendbare Ackerpösel (Spart), als Unkraut vielleicht nur ein verwilderter Rest der Futterpflanze. Ebenso ist das Kammlkraut oder Kammerjoch als Beweiser für sandig und tieferer Felder nur stellenweise anzutreffen, während der Ackerhaul auf Sandböden sehr häufig zu finden ist.

Wenn wir jedoch die Ackerdistel auf Sandböden finden, so wird man mit Genugtuung ihre Vorliebe für einen guten Untergrund in Rechnung stellen. Man wird dann bei Gelegenheit im Boden einmal nachgraben und sich über seine Eigenart genauer zu vergewissern suchen. Eine eingehendere Prüfung der Unkräuter kann lehrreiche Aufschlüsse liefern und sollte bei der Beurteilung des Bodens und seines Nährstoffgehaltes als erster Hinweis mit herangezogen werden, bis gezielte Düngungsversuche und neuzeitliche Bodenuntersuchungen endgültige Klarheit schaffen.

Eingeben von Arzneien bei Haustieren

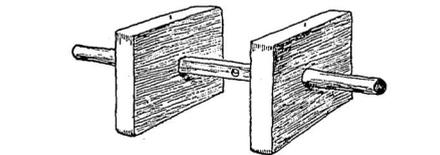
Von Haack, gepr. Landwirt H. Noth

Das Eingeben von Arzneien ist bei den Haustieren mit gewissen Schwierigkeiten und Gefahren verbunden. Die Art der Verabreichung hängt wesentlich von der Form der Arznei ab. Pillen können mit der Hand, mit dem Willenstod, einem sonstig geeigneten Stod oder einem eigens zu diesem Zweck hergestellten Instrumente eingegeben werden. Im ersten Falle wird die Zunge des Tieres mit der linken Hand erfasst und aus dem Maul herausgezogen, wobei man die Hand an den Unterkiefer anlehnt, um bei den Abwehrbewegungen des Tieres Fesseln oder Zerrungen der Zunge zu vermeiden. Es empfiehlt sich, die Zunge zwischen die Backenzähne zu legen, damit das Tier bei dem Weistren, das Maul zu schließen, auf

Kopf des Tieres nicht zu hoch gehoben wird, da sonst das Weistren erschwert wird. Die Zunge muß nach dem Eingeben losgelassen werden; sobald das Tier blutet, ist mit dem Einschütten aufzuhören und der Kopf frei zu geben. Das Einschütten darf also nicht unterbrochen, sondern muß abgesehen ausgeführt werden. Hierbei werden beim Eingeben an den Schenkel gefaßt, der Kopf wird so gehalten, daß das Maul nach oben gerichtet ist. Im übrigen verfährt man wie bei Pferden.

Schafe und Ziegen fahrt man an den Vordergliedern, legt sie auf das Kreuz, nimmt sie zwischen die Beine, hebt den Kopf hoch und gießt mit einer Flasche oder dem Köffel ein. Bei Schweinen bietet das Eingeben von flüssigen Arzneien ziemlich Schwierigkeiten. Man hilft sich in folgender Weise: der Wärter nimmt einen starken Strid, dessen eines Ende mit einer Schlinge versehen ist, und legt diese dem Schweine so um den Hals, daß sie hinter den Backenzähnen zu liegen kommt. Die Schlinge wird nun fest gezogen und der Strid hoch gehalten. Dies gelingt leicht, da das Schwein nie vorwärts geht, sondern entweder stehen bleibt und sich hinstellt, oder nach rückwärts zur Wand drängt. Eine andere Version sieht beim Schwein ein Röhren, dessen Spitze so weit abgeschliffen ist, daß eine bleistiftartige Öffnung entsteht, oder gegebenenfalls einen alten Schuh mit einem Loch an der Zehle, ins Maul. Sowie sich das Schwein beruhigt hat und zu lauen anfängt, gießt man die Medizin langsam ein. Demeisten Zweck dient auch ein fangiges, beiderseits mit einem runden Handgriff versehenes Maulholz, das man dem Tier quer durch das Maul steckt. Die Flüssigkeit gießt man durch einen mit Leder versehenen Gummischlauch, der durch ein in der Mitte des Maulholzes befindliches Loch bis an den Schlund geschoben wird, ein.

Bei Sunden bildet man durch Seitenwärtsziehen der Wade eine Lücke, in die man die Arznei mit dem Köffel oder Trageglas eingießt. Das Eingeben flüssiger Arzneien schliefte die Gefahr in sich, daß sich die Tiere verfluchen, die Flüssigkeit statt in den Magen in die Zunge gelangt und ein gefährlicher Augenreiz entsteht. Größte Voracht beim Eingeben von Arzneien ist daher zu empfehlen. Es ist angezeigt, vorher die Maulhöhle durch Ausspritzen oder Auswaschen zu reinigen, damit nicht etwa Futterreste beim Eingeben in den Röhren gelangen. Zu warnen ist vor dem Einschütten von Arzneien durch die Nase.



seine Zunge heilt und dadurch am Schließen des Mauls verhindert wird; auch wird auf diese Weise die eigene Hand, mit der die Wille eingegeben wird, geschützt. Die Wille schiebt man dann mit der rechten Hand über den Zungenrund hinweg, läßt die Zunge los, worauf das Tier unwillkürlich eine Schlundbewegung ausführt. Beim Eingeben mit dem Willenstod verfährt man in ähnlicher Weise, muß aber betriebl. sein, Verlegungen durch ihn zu vermeiden. Die Paten ergeben können ebenfalls verabreicht werden, wenn man ihnen unter Benutzung von Mehl oder Mele eine pilzenähnliche Form gibt; kömmerartige Arzneiformen werden mit einem pilzenähnlichen Holz auf den Zungenrund gestrichen.

Um Flüssigkeiten eingegeben, gießt man den Kopf von Westen mit einer um den Oberkiefer befestigten Schlinge oder einem Haffertiemer in die Höhe, auch kann man besondere Eingebegeräte benutzen; im übrigen verfährt man ähnlich, wie beim Eingeben von Willen, unter Benutzung einer diwandigen Flasche (Bier- oder Weinflasche). Es muß unbedingt dabei beachtet werden, daß das Tier die Flasche mit den Backenzähnen erfasst und zerbeißt; beachtenswert ist ferner, daß bei

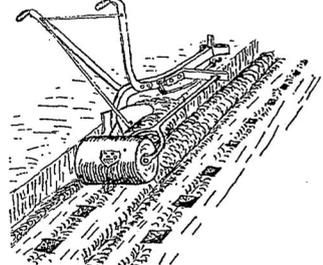
Mangelhaft oder garnicht tragende Obstbäume

findet man bei Rundgängen durch Giebungsgebiete, wie auch in Dorfärten leider noch recht häufig. Wo ist hier die wirkliche Ursache zu suchen? Die richtige Antwort ist erst bei genauer Prüfung, sowie Vorfragen zum Herkunft des Pflanzmaterials zu geben. Neben bekannteren Ursachen, die in individueller Unfruchtbarkeit, wie auch in Frostbeeinträchtigungen liegen, kommt häufig falsche Schnittbehandlung, zu tiefe Pflanzung, besonders in nördlichen Gebieten, sowie unrichtige Erziehung und zwar folgende Fremdbefruchtungsmöglichkeit in Frage. Gerade letzteres trifft bei vielen Pflanzungen zu, denen der nötige Pollenpendel unter seinen Ärgernissen fehlt. 3. B. sind verschiedene Gabelpflaumen, wie Gr. grüne Renklode u. a. ohne Fremdbefruchtung unfruchtbar. Dagegen haben wir eine ganze Anzahl Sorten, die sich selbst befruchten und anderen guten Pollen abgeben. Hierin gehören Bessefelsenpflaume, Königin Victoria, Schöne v. Bömen. Es ist also erforderlich, bei Pflanzung nach dieser Richtung Vorzüge zu treffen. Wenn Renklode haben wir ähnliche Fälle, z. B. beim Schönen von Bostikon, der das Vorzeichen, dem Äußerer Befruchter voraussetzt. Hier leistet die Goldpflaume gute Dienste. Man kann auch schon Hilfe dadurch bringen, wenn man sich von den obengenannten Befruchtern blühende Zweige aus anderen Gärten beschafft und diese in die unfruchtbareren Bäume hängt, d. h. sofern sie Blüten erzeugt haben. Die Zweige lassen sich leicht zwecks besserer Haltbarkeit in Wasserlösungen unterbringen. Hiermit wurden bereits gute Versuche gemacht.

Liegt falsche Düngung zugrunde, so kann ein Ausgleich leicht erfolgen, indem der Schlößel zugunsten der Phosphorsäure und des Kali zurücktreten muß. Auch bleibt bei sehr widerstehenden Bäumen die Möglichkeit des Umverhaltens, mit dem man nicht ummäßig lange warten soll. Es ist eine gute Handhabung zur Fruchtförderung. Die obengenannten individuelle Unfruchtbarkeit hat seinen Grund meist in der Unfähigkeit der Bäume durch Verwendung unfruchtbarer Edelreiser. Sie kann aber auch durch Verwendung von Wurzelabschlüssen, wie solche gern von Rindern und Pflaumen genommen wurden, entstehen, falls die Verwendung wahllos erfolgt. Wie man sich aber überzeugen kann, wird sehr häufig durch unrichtiges Schneiden auf eine Unfruchtbarkeit hingewirkt. Der Schnitt soll sich nach dem Äußerer Befruchter bei Busch und Stamm nur auf ein Äußerer befriedigen. Werden ständig weiter alle Zweige gekürzt, so reizen wir die Bäume zu neuem Holztrieb auf Kosten der Fruchtbarkeit. Hier und da kann auch als Hilfsmittel das Drahter über Ästeln, wie im Abtischen einiger harter Wurzeln erfolgen, aber mit Voracht. E. u. b.

Pflanzlöcher und Pflügen für Kartoffeln in einem Arbeitsgang

Der nachdenkende und strebsame Bauer wird immer versuchen, mehrere Arbeiten in einem Arbeitsgang zu verrichten. Die Fruchtzweige, die den Acker gleich hinter dem Pflug einbringt und krümelt, können sich immer mehr und mehr einfließen lassen und man muß sich nicht mehr um die Pflügen und Kartoffel pflanzen lassen kombinieren. Verfügt man schon über eine Fruchtzweige und hat man schon seine Pflüge zum Gebrauch dieses Gerätes eingerichtet, so braucht man am Pflug keine weiteren Vorrichtungen anbringen. Underschiede läßt man sich vom Schmeiß ein Werkzeug an den Pflugballen bringen, wie es die Abbildung zeigt. Den Pflanzlöcher kann man sich ebenfalls selbst herstellen: eine Holzwalze etwa 40 Zentimeter lang, kann sich jeder Landwirt anfertigen; der Schmeiß braucht nur noch



3 bis 4 Schaufeln, je nach dem Durchmesser der Wale, daran anbringen. Die Wale und die richtige Winkelstellung der Schaufeln kann man von jeder Pflanzmaschine nehmen. Aber das Zusammenhaken des Pfluges mit dem Pflanzgerät wie macht nichts weiter gelagt zu werden, denn unsere Schäge zeigt das Wesentliche.

Man kann man bequem Pflugschne und Pflanzlöcher in einem Arbeitsgang herstellen, indem man den Pflanzlöcher bei jeder zweiten Furche in Tätigkeit setzt; dadurch erhält man auch den richtigen Abstand der einzelnen Reihen. Wie man den Pflanzlöcher außer Betrieb setzt, hängt ganz von den örtlichen Verhältnissen ab: bei längeren Furchen wird man ihn besser an jeder zweiten Furche abhängen, bei kürzeren kann man ihn einfach an der zweiten Pflanzgang hängen. Ein solcher Pflanzlöcher läßt sich auch bequem mit einem Zweifelschneiß verbinden.

Sauerkartoffeln für hochtragende Sauen?

In der Praxis bestehen vielfach Bedenken hinsichtlich der Verfertigung von Sauerkartoffeln an hochtragenden Sauen. Das Institut für Tierzucht und Molkereiwesen an der Universität Halle hat umfangreiche Versuche zu dieser Frage angestellt, über deren Ergebnisse kürzlich berichtet wurde (Nr. 3/1936, "Zeitschrift für Schweinezucht"). Durch Verfertigung von 8-12 Kilogramm Sauerkartoffeln, 6-10 Kilogramm Futterrüben mit Spreu und 200-300 Gramm Serbenschicht an hochtragenden Sauen in der letzten Wochen der Tragzeit wird weder die Zahl der geborenen Ferkel noch das Geburtsgewicht der Ferkel herabgesetzt. Der Ferkelverlust scheint nach harter Kartoffelfütterung größer zu werden. Neben einer geringen Vermehrung der Totgeburten wurde der Ferkelverlust vor allem deutlich durch die Zahl der erbrühten Ferkel erhöht; die Sauen waren zu schwerfällig geworden, besonders da sie fünf Tage der Jahreszeit nicht genügend Bewegung erhalten konnten. Es erscheint demnach ratsam, bei hochtragenden Sauen in guten Futterzustände nur die wertvollsten gerade Getreidemenge von 1,0 bis 1,5 Kilogramm durch Kartoffeln zu ersetzen und neben 200 bis 300 Gramm Eiweißfutter sowie Rüben und Spreu nicht mehr als 4 bis 6 Kilogramm Sauerkartoffeln zu verabreichen.

Die Gartenhaarmilche, ein gefährlicher Roggenfähdling

Von den Saarmilchen, so genannt nach der deutlich erkennbaren Körperbehaarung, ist die Grashaarmilche, mit schwarzen Männchen und rotgelben Weibchen, ein gefährlicher Pflanzschädling. Das Weibchen legt 100-150 Eier haufenweise auf Felder und Weide, die daraus entstehenden Larven sind es, die meistens erst im Frühjahr, durch Anfraten von Wurzeln und Stängeln der Säuben, veranlassen. Im vorangehenden Herbst fressen sie sich früher entwickelt zu haben, da nach einem Bericht der Biologischen Reichsanstalt bereits im November schädliche Einwirkungen vorgekommen sind. Die

Frassschäden beschränken sich aber nicht, wie es bisher meistens der Fall war, auf Gartenweiden. Es sind vielmehr empfindliche Roggenfähdlinge festgestellt worden, auf den befallenen Stellen in der Rumart wurden 80-90 Prozent der Pflanzen abgestorben. Es ist möglich, daß noch andere verwandte Milchenarten daran beteiligt sind. Die angewandten Bekämpfungsmittel durch Roggenpflanzung mit Raifal, um die Tiere in tieferer Bodenschicht zu vertreiben, haben noch kein sicheres Ergebnis erkennen lassen. Um so mehr ist es notwendig, auf das Vorhinein des Schädlings besonders zu achten und den Pflanzschädlingen von den Beobachtungen sofort Kenntnis zu geben. Die Larven sind in ausgereiftem Zustand etwa 1,5 Millimeter lang; sie haben einen schwarzen Kopf und sind mit kurzen Borsten besetzt, am hinteren Ende befinden sich vier Dornenbüschel.